



**Berichterstattung zu strategischen Entwicklungen auf den Politikfeldern des
BMBF in führenden Industrie- und Schwellenländern**

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Global | 4 |
| ■ BMBF-Leitfaden und Länderberichte zum Umgang mit Know-How in internationalen FuE-Kooperationen veröffentlicht | 4 |
| ■ Synthesebericht "OECD-Prüfungen im Bereich Innovationspolitik - China" | 5 |
| EU / Europa | 5 |
| ■ A Key for Success: Removing Intellectual Property Bottlenecks for Commercialization of Life Science Research | 5 |
| ■ Current Policy Issues in the Governance of the European Patent System | 6 |
| ■ Zusammenarbeit zwischen europäischen Hochschulen und Unternehmen intensivieren | 7 |
| Frankreich | 7 |
| ■ Frankreich plant eine neue Strategie für Forschung und Innovation | 7 |
| ■ 731 Millionen Euro im Konjunkturpaket der französischen Regierung für Forschung und Hochschulen vorgesehen | 8 |
| ■ Gründung des Zentrums für Forschung und Lehre über Küstensysteme CRESCO | 9 |
| Großbritannien | 10 |
| ■ Funding structures for UK based research must attract investment, create jobs, retain talent and boost skills | 10 |
| ■ Top UK companies increase Research and Development investment | 11 |
| ■ Research Councils launch Knowledge Transfer Portal | 12 |
| Kanada | 12 |
| ■ Government of Canada provides support to Canada Research Chairs at 37 universities | 12 |
| Russland | 13 |
| ■ Gesetz zu „föderalen Universitäten“ veröffentlicht | 13 |
| ■ Föderales Programm "Wissenschaftliche und wissenschaftspädagogische Fachkräfte des innovativen Russlands " 2009 – 2013 | 14 |
| ■ Staatliche Körperschaft ROSNANO wird ab Mitte des Jahres 2009 mit voller Kapazität arbeiten | 15 |
| USA | 16 |
| ■ Removing barriers to responsible scientific research involving human stem cells | 16 |
| ■ Memorandum for the heads of executive departments and agencies on Scientific Integrity | 18 |
| ■ USDA, DOE announce up to \$25 million in funding for Biomass Research and Development Initiative | 19 |
| ■ Federal Climate Change Research Program should realign focus to both understand climate change and inform response strategies | 20 |
| ■ Environment Protection Agency's new administrator | 22 |
| Afrikanische Länder | 23 |
| ■ 3,6 Mio. US\$ zur Errichtung des African Observatory of Science, Technology and Innovation / NEPAD wird in Struktur der Afrikanischen Union eingegliedert | 23 |
| China | 24 |
| ■ China Announces Major Technology Investments | 24 |
| ■ Taiwan, China universities to jointly develop biomedical technology | 24 |
| ■ China sets up sci-tech associations for enterprises to boost innovation | 25 |
| Finnland | 26 |
| ■ Mit Investitionen in Forschung und Entwicklung gegen die Rezession | 26 |

| | |
|---|-----------|
| Irland | 27 |
| ■ € 300 mio. plan for higher education research in Ireland | 27 |
| ■ National Competitiveness Council: Ireland's education and training system must continue to improve performance | 28 |
| ■ Tánaiste announces establishment of five New Science Foundation Ireland Strategic Research Clusters - Researchers to partner with 22 companies in a strategic €23.9 Mio. collaborative investment | 30 |
| Kasachstan | 32 |
| ■ Staatliches kasachisches Programm "The Path to Europe, 2009 to 2011" soll auch Kooperation in Forschung und Technologie intensivieren | 32 |
| Mexiko | 32 |
| ■ Drei neue Programme für Forschung und technologische Innovation gestartet | 32 |
| ■ Ergebnis der Ausschreibung für Nationale Kontaktpunkte in Mexiko bekannt gegeben | 34 |
| ■ Rahmenabkommen zur beruflichen Bildung zwischen CONALEP und BIBB geschlossen | 34 |
| Nordische Länder | 35 |
| ■ Nordische Region soll zum „Green Valley“ Europas werden | 35 |
| ■ Neuer Bericht über die Innovationsfähigkeit in den Nordischen Ländern | 37 |
| Norwegen | 37 |
| ■ Investment in R&D: a crisis-combating measure | 37 |
| ■ The Research Council's new main strategy | 39 |
| Österreich | 40 |
| ■ Neuer Ausbildungsschwerpunkt "Innovationsökonomie" | 40 |
| Republik Korea (Südkorea) | 40 |
| ■ Korea Announces Major Technology Investments | 40 |
| Schweiz | 41 |
| ■ Zweite Stufe der konjunkturellen Stabilisierungsmaßnahmen – Bundesrat stellt zusätzliche Mittel für Forschung und Innovation zur Verfügung | 41 |
| ■ Nationale Forschungsschwerpunkte im Überblick - Guide 2009 | 43 |
| ■ Technische Gespräche über Bildungsabkommen zwischen der Schweiz und der EU | 44 |
| Singapur | 45 |
| ■ SMART Centre launches three new programmes to attract talented young researchers to Singapore | 45 |

Impressum

Herausgeber



VDI Technologiezentrum GmbH, Abteilung Grundsatzfragen von Forschung, Technologie und Innovation,
VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf



Internationales Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.,
Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn

Im Auftrag

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Referat 211

Redaktion

Dr. Andreas Ratajczak (Gesamtredaktion)
Tel. 0211/6214-494
E-Mail: ratajczak@vdi.de

Dr. Anne Sperschneider (Länderkoordination)
Tel. 0228/3821-493
E-Mail: anne.sperschneider@dlr.de

Dr. Silke Stahl-Rolf (Themen- und Programmmonitoring)
Tel. 0211/6214-632
E-Mail: stahl-rolf@vdi.de

Erscheinungsweise

monatlich online unter 

Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben.

Archiv

<http://www.kooperation-international.de/global/themes/international/dokumente/#subtyp5>

Abonnement

kostenfrei unter <http://www.kooperation-international.de>

Global**■ BMBF-Leitfaden und Länderberichte zum Umgang mit Know-How in internationalen FuE-Kooperationen veröffentlicht**

Bei internationalen wissenschaftlichen Kooperationen dürfen die beteiligten Hochschulen, Forschungseinrichtungen und forschenden Unternehmen rechtliche Probleme beim Schutz geistigen Eigentums nicht außer Acht lassen. Hierfür soll ein Leitfaden sensibilisieren, der im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Forschungsprojektes erarbeitet wurde. Zusätzlich zur Publikation des Leitfadens durch das BMBF veröffentlicht Kooperation international acht Analysen zur Rechtslage und Rechtspraxis in ausgewählten Industrie- und Schwellenländern (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika, USA, Türkei und Südkorea), die als Grundlage für den Leitfaden dienen.

Ziel des Leitfadens ist es, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen in allen Phasen einer FuE-Kooperation dabei zu unterstützen, Strategien im Umgang mit Know-How in internationalen Kooperationen zu entwickeln und Absprachen zur erfolgreichen Verwertung der Forschungsergebnisse zu treffen.

Die zugrundeliegende, vom BMBF beauftragte Studie wurde vom Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen geleitet und in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Produktionstechnologie (IPT) und dem Munich Intellectual Property Law Center durchgeführt. Im Rahmen der Studie wurden mit Hilfe von Fragebögen und Experteninterviews Informationen zu den praktischen Erfahrungen von deutschen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten erhoben.

Parallel dazu haben Rechtsexperten Hintergrundberichte zum Schutz geistigen Eigentums in ausgewählten Industrie- und Schwellenländern erstellt. Diese englischsprachigen Länderstudien zu den sogenannten BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika) sowie den USA, der Türkei und Südkorea sind auf den jeweiligen Länderseiten von Kooperation International und der Themenseite zu Geistigem Eigentum verfügbar. Sie decken inhaltlich folgende Punkte ab:

- Rechtsbewusstsein und geschichtliche Entwicklung des Umgangs mit geistigem Eigentum
- Rechtsgrundlage
- Rechtspraxis
- Einwirkung der nationalen Politik auf den Schutz geistigen Eigentums.

Quelle

Internationales Büro des BMBF / BMBF

<http://www.kooperation-international.de/countries/geistiges-eigentum/info/detail/data/37705/>

Download

- BMBF-Leitfaden zum Umgang mit Know-How in internationalen FuE-Kooperationen
http://www.bmbf.de/pub/know_how_internationale_kooperation.pdf

Weitere Informationen

- Die Berichte "Umgang mit Know How in internationalen F&E-Kooperationen [...]" (für die Länder Brasilien, China, Indien, Südkorea, Russland, USA, Südafrika und Türkei) finden Sie in der Sektion „Geistiges Eigentum, 2. Länderberichte und - Studien“ auf Kooperation international:
<http://www.kooperation-international.de/countries/geistiges-eigentum/international/dokumente/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

- Fokus Geistiges Eigentum
<http://www.kooperation-international.de/index.php?country=0&topic=54>

Fachliche Ansprechpartnerin für OECD im Internationalen Büro

- Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/3821-474, sonja.bugdahn@dlr.de (OECD)

■ Synthesebericht "OECD-Prüfungen im Bereich Innovationspolitik - China"

Die OECD hatte im August letzten Jahres eine umfangreiche Bestandsaufnahme des chinesischen Innovationssystems veröffentlicht. Im Anschluss wurde jetzt der Synthesebericht "OECD-Prüfungen im Bereich Innovationspolitik - China" publiziert. Der Bericht fasst die Hauptergebnisse der Begutachtung Chinas durch die OECD in Deutsch zusammen (von der Übersetzung ausgenommen sind allerdings zahlreiche englischsprachige Abbildungen).

Gegenstand der Analyse sind

- die Rolle von Wissenschaft, Technologie und Innovation in China sowie eine mögliche Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung eines effizienten marktorientierten Innovationssystems;
- die Hauptmerkmale des nationalen Innovationssystems;
- die Förderpolitik Chinas und die staatlichen Governancestrukturen für Wissenschaft und Innovation.

Im letzten Abschnitt bilanziert die OECD Errungenschaften und Herausforderungen, identifiziert Leitprinzipien für Reformen und gibt konkrete Empfehlungen.

Quelle

<http://www.kooperation-international.de/china/themes/info/detail/data/38569/backpid/15/>

Download

- Synthesebericht „OECD-Prüfungen im Bereich Innovationspolitik – China“
http://www.kooperation-international.de/fileadmin/redaktion/doc/Review_Innovation_Policy_China_GER_01.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus OECD
<http://www.kooperation-international.de/oecd>

Fachliche Ansprechpartnerin für OECD im Internationalen Büro

- Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/3821-474, sonja.bugdahn@dlr.de (OECD)

EU / Europa**■ A Key for Success: Removing Intellectual Property Bottlenecks for Commercialization of Life Science Research**

A set of indicators for the assessment of commercially viable public-private collaborative projects in Life sciences has been developed within the Bridge-BSR FP7 project by the the Steinbeis-Transfer-Institute for IP Management in collaboration with Steinbeis Team North East. This will significantly improve the possibilities for successful trans-national knowledge transfer in ScanBalt BioRegion.

The indicators targets four main dimensions namely technology, intellectual property, the market situation and the exploitation of technology transfer options. The development of the indicators is part of the EU FP 7 Co-funded project Bridge-BSR.

Quelle

<http://www.scanbalt.org/sw16776.asp>

Download

- Executive Summary "Development of Indicators for IP Bottlenecks"
http://www.scanbalt.org/graphics/ScanBalt/Activities/BridgeBSR/09-02-09_Executive_Summary_BridgeBSR_WP2_Indicators.pdf

Weitere Informationen

- Ansprechpartner: Stephan Hundertmark, Tel 089/746392-19, stephan.hundertmark@stiipm.de

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU – Geistiges Eigentum
<http://www.kooperation-international.de/index.php?country=244&topic=54>

Fachliche Ansprechpartnerin für Geistiges Eigentum (IP) im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Current Policy Issues in the Governance of the European Patent System

The Science and Technology Options Assessment (STOA) Panel of the European Parliament published the final report of its project on 'Policy options for the improvement of the European Patent system' in September 2007. As a follow up to this, in 2009 STOA launched the project 'Current Policy Issues in the Governance of the European Patent System'.

As a first step in the new project STOA is organising a conference with the goal of reviewing issues related to the current status of governance of the European patent system in view of the results of the previous project. One important aim is to work towards building a system (forum or network) linking MEPs from different committees with other stakeholders in order to improve decision making on IP-related issues. The conference will be held in the European Parliament building (Room Anna Lindt, P1A002, Entrance rue Wiertz 60) in Brussels on 17 March 2009.

Quelle

<http://cordis.europa.eu/wire/index.cfm?fuseaction=article.Detail&rcn=18903>

Download

- Policy options for the improvement of the European patent system
http://www.europarl.europa.eu/stoa/publications/studies/stoa16_en.pdf

Weitere Informationen

- Konferenzprogramm
http://www.europarl.europa.eu/stoa/default_en.htm

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU – Geistiges Eigentum
<http://www.kooperation-international.de/index.php?country=244&topic=54>

Fachliche Ansprechpartnerin für Geistiges Eigentum (IP) im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Zusammenarbeit zwischen europäischen Hochschulen und Unternehmen intensivieren

Am 5. und 6. Februar fand in Brüssel das Europäische Forum 2009 für Hochschulen und Unternehmen mit Spitzenvertretern aus Wirtschaft, Hochschulbildung und Politik statt.

Das Forum dient der Kontaktpflege, der Präsentation erfolgreicher Kooperationen und dem Austausch über neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Hochschuleinrichtungen und Unternehmen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zu intensivieren und die Beziehungen zwischen den Beteiligten optimaler zu strukturieren, um den Herausforderungen der Globalisierung besser gerecht zu werden.

Folgende Themen standen zur Diskussion:

- Mittel und Wege zur Modernisierung der Verwaltungsstrukturen in den Hochschulen,
- Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Lehrpläne (vor allem im Hinblick auf Förderung des Unternehmertums) und
- Verbesserung der Weiterbildung in den Unternehmen.

Außerdem haben sich die Teilnehmer mit der Optimierung von Wissenstransfer und der Förderung der Mobilität zwischen Fachbereichen, Sektoren und Forschungsgebieten befasst.

Die Kommission will im April/Mai eine Mitteilung mit Vorschlägen für eine bessere Kooperation von Hochschulen und Unternehmen vorschlagen.

Quelle

http://www.dihk.de/inhalt/themen/international_neu/europa/babarchiv/BAB09022009.pdf

Weitere Informationen

- Europäisches Forum 2009 für Hochschulen und Unternehmen
<http://forum.teamwork.fr/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Frankreich

■ Frankreich plant eine neue Strategie für Forschung und Innovation

Unter Federführung des *Ministère de l'Enseignement supérieur et de la Recherche* (MESR) will die französische Regierung in einem breit angelegten Prozess eine nationale Forschungs- und Innovationsstrategie für den Zeitraum 2009-2012 erarbeiten. Ziel der Strategie ist es, die Wettbewerbsfähigkeit Frankreichs zu verbessern, die Aufsplitterung der Forschungslandschaft in Einzelaktivitäten zu überwinden und die wirtschaftliche Nutzung der Forschungsergebnisse zu verbessern. Die Strategie soll Grundlage für Zielvereinbarungen der Regierung mit den Forschungsorganisationen sowie für künftige Schwerpunktsetzungen in der Projektförderung sein. Ein von der Ministerin Pécresse ernanntes Expertengremium (Vorsitz: Danièle Hervieu-Leger, Soziologin, Präsidentin der *Ecole des hautes études en sciences sociales*) soll ca. 20 zentrale gesellschaftliche, wissenschaftliche, technologische und strukturelle Her-

ausforderungen formulieren und in enger Abstimmung mit anderen Ministerien in thematischen Arbeitsgruppen weiter präzisieren.

Quellen

<http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/pid20797/la-strategie-nationale-de-recherche-et-d-innovation.html>
<http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid22710/lancement-du-comite-de-pilotage-de-la-strategie-nationale-de-recherche-et-d-innovation.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Frankreich
<http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ 731 Millionen Euro im Konjunkturpaket der französischen Regierung für Forschung und Hochschulen vorgesehen

Frankreichs Forschungsministerin Valérie Pécresse hat die im Konjunkturpaket enthaltenen Maßnahmen und Mittel spezifiziert, die der Forschung und den Hochschulen zukommen sollen. Mit 731 Millionen Euro - 20% des Gesamtbudgets - soll das Paket zu einer Modernisierung und Dynamisierung dieser Bereiche führen.

Im Hochschulwesen soll diese Unterstützung die Verbesserung der Arbeits- und Studienbedingungen und somit die Erreichung von internationalen Standards beschleunigen. Im Einzelnen werden anhand der zur Verfügung gestellten Mittel folgende Maßnahmen im Hochschulwesen durchgeführt, die wie ein Beschleuniger der von der Regierung bereits beschlossenen und z. T. eingeleiteten Hochschulreformen wirken:

- 47 Millionen Euro werden ins studentische Wohnungswesen und für die Mensen eingesetzt.
- Doppelt so viele Mittel wie bisher geplant - insgesamt 398 Millionen Euro - sollen in die Gebäudesanierung sowie in den Neubau von Hochschulgebäuden fließen. Damit sollen 70 Hörsäle, 16 Bibliotheken sowie 14 Sporteinrichtungen saniert bzw. neugebaut werden. Auch in Universitätskliniken sollen umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt werden.

Im Bereich der Forschung enthält das Konjunkturpaket folgende Maßnahmen:

- 46 Millionen Euro werden 2009 zusätzlich die Finanzierung von Großforschungseinrichtungen unterstützen.
- Mit 20 Millionen Euro werden die Sicherungsmaßnahmen, die Renovierung sowie die Ausstattung der Forschungseinrichtungen verstärkt.

Drei Schwerpunkte, die zur Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit der französischen Forschung erheblich beitragen sollen, werden über zusätzliche Mittel verfügen:

- 70 Millionen Euro für den Nanotechnologien-Plan,
- 110 Millionen Euro zur Förderung der Sicherheitstechnologien,
- 40 Millionen Euro für Demonstrationsvorhaben im Umweltbereich.

Quelle

Wissenschaft-Frankreich Nr. 157

Weitere Informationen

- *Ministère de l'Enseignement supérieur et de la Recherche*
<http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid23665/1-enseignement-superieur-et-la-recherche-principaux-beneficiaires-du-plan-de-reliance.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Frankreich
<http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

■ Gründung des Zentrums für Forschung und Lehre über Küstensysteme CRESCO

Ein neues Zentrum für Forschung und Lehre über Küstensysteme (CRESCO) wurde am 6. Februar 2009 in Dinard (Bretagne) eingeweiht. Diese Einrichtung, die Forscherteams des französischen Forschungsinstituts zur Nutzung der Meere (IFREMER) und des französischen Museums für Naturkunde (MNHN) zusammenführt, soll es ermöglichen, die Kräfte zur Durchführung von umfangreichen Forschungsprojekten im Küstenbereich zu bündeln. Gefördert wurde das Projekt vom Regionalrat der Bretagne, dem Rat des Departements Ille-et-Vilaine, dem nationalen Fonds für Raumentwicklung und -planung (FNADT), dem Pays de Saint-Malo und der Stadt Dinard.

Das Zentrum ist in einem neuen, 1200 Quadratmeter großen Gebäude untergebracht und bildet eine operationelle Forschungsplattform mit Anschluss zum Meer. Unter anderem verfügt das Zentrum über eine 100 Quadratmeter große Versuchshalle mit einem hydrodynamischen Kanal zur Untersuchung des Benthos sowie über ein Sedimentologie-Labor. Somit ist CRESCO für die Grundlagen- und angewandte Forschung bestmöglich ausgestattet. Es verfügt zudem über die wichtigsten Voraussetzungen, um Expertenwissen zur nachhaltigen Entwicklung von Küsten- und Mündungsgebieten liefern zu können.

Die 25 im CRESCO tätigen Forscher des IFREMER und des MNHN haben bereits im Rahmen vieler Projekte zusammengearbeitet: biosedimentäre Kartierung des Tidebereiches in der Bucht von Saint-Brieuc (2000), gemeinsame Leitung des nationalen Küstenprogramms (PNEC) in der Bucht vom Mont-Saint-Michel (2002-2007), gemeinsame Betreuung von Doktor- und Masterarbeiten.

Quelle

<http://wwz.ifremer.fr/institut/actualites/communiqués/2009/cresco/> / Wissenschaft Frankreich Nr. 157.

Download

- Le CRESCO: nouveau Centre de Recherche et d'Enseignement sur les Systèmes Côtiers, inauguré à Dinard
http://wwz.ifremer.fr/institut/content/download/40435/318357/file/09_02_04_CP%20CRESCO.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Frankreich
<http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Großbritannien**■ Funding structures for UK based research must attract investment, create jobs, retain talent and boost skills**

The way funding for UK based research is organised should change to make sure the UK can attract global companies to invest in its world class researchers and create jobs both during and after the economic downturn, Secretary of State John Denham said in a key note speech to the science and research community at the Royal Academy of Engineering. Mr Denham said UK society had to get smarter in the way it funds research through the £ 6 Mrd. in public money the Government will spend a year by 2010/11 as well as private investment.

Underlining the importance of both maintaining investment in fundamental research and economic relevance, Mr Denham said the UK's research base should be properly organised to enable the UK to meet the global economy and challenges it will face after the downturn. The future success of the UK, he argued, will rest on its ability to help resolve big global challenges; attracting inward research investment from globally mobile companies as well as the best talent and considering the impact of research to the wider economy including the UK's skills base.

Mr Denham said: "Our ability to respond to global challenges will be inextricably tied up with the way in which we re-shape our economy. Global cooperation and real partnerships in scientific collaboration, alongside multilateral funding, will be essential to address these challenges."

The Secretary of State also used the speech to reaffirm the Government's continued commitment to the ring fence in science funding and the dual funding system. He reiterated the Government's commitment to the Haldane principle which means decisions to fund individual research projects must be decided by scientists themselves through the Research Councils rather than Ministers.

Quelle

<http://nds.coi.gov.uk/environment/fullDetail.asp?ReleaseID=392995&NewsAreaID=2&NavigatedFromDepartment=False>

Hintergrund

The British Government has transformed the science base over the last ten years with a more-than-double, real-term increase in science spending which will rise to almost £ 6 Mrd. a year by 2010/11. The Government is committed to increasing the amount invested in R&D by UK companies and operates a R&D tax credit scheme which has already improved the attractiveness of the UK as a destination for high value investment and jobs by offering substantial tax incentives to get companies investing more on R&D.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

■ Top UK companies increase Research and Development investment

Spending on Research and Development (R&D) by leading UK firms rose by 6 per cent in 2007 - reaching £21.6 billion - according to figures published by the Department for Innovation, Universities and Skills (DIUS).

The annual R&D Scoreboard, published in collaboration with the Department for Business, Enterprise and Regulatory Reform (BERR), also shows that the UK's 88 biggest R&D investors grew their R&D by 10.3 per cent over the previous year whereas their global peers averaged a 9.5 per cent increase.

Key findings from this year's Scoreboard include:

- The pharmaceuticals & biotechnology sector remained the largest investor overall in R&D in the UK, up 7 per cent over the previous year.
- Pharmaceuticals & biotechnology companies also remained the biggest investors in R&D worldwide, having remained ahead of firms in the technology sector.
- Global R&D spending by the 1,400 largest global investors (G1400) rose by 9.5 per cent to £274 billion. It continues to be dominated by companies registered in just five countries - the USA, Japan, Germany, France and the UK - which contributed 79 per cent of R&D by the G1400.

The headline 6 per cent rise in R&D undertaken by UK companies was largely due to increased spending by firms in the pharmaceuticals, oil and gas production, software and computer services, and banking sectors.

Quelle

<http://nds.coi.gov.uk/environment/fullDetail.asp?ReleaseID=390695&NewsAreaID=2>

Hintergrund

The 2008 R&D Scoreboard draws on data taken from the published accounts of UK-based and global companies. It uses the latest accounts as of 28th July 2008, and refers to business activity largely in 2007. The R&D Scoreboard is produced annually by the Department for Innovation, Universities and Skills (DIUS), in conjunction with the Department for Business, Enterprise and Regulatory Reform (BERR). Scoreboards up until 2006 were previously produced annually by the former Department of Trade and Industry. 3) The R&D Scoreboard is an international league table of R&D active companies. Designed primarily as a benchmarking tool for use by companies, investors and policy makers, it is endorsed by 16 leading business and technical organisations including the CBI, EEF, IoD and Royal Society.

Weitere Informationen

- 2008 R&D Scoreboard
http://www.innovation.gov.uk/rd_scoreboard
- Department for Innovation, Universities and Skills
<http://www.dius.gov.uk/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachlicher Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Research Councils launch Knowledge Transfer Portal

A new portal to help researchers and businesses find funding for knowledge transfer opportunities has been launched. Research Councils UK have created a 'one-stop-shop' which gives details of all seven research councils' knowledge transfer schemes and activities and how to get involved.

The activities on the new portal are divided into four areas: Collaborative Research; Collaborative Training; People Exchange; and Commercialisation and Development. Portal users can read a brief description of each activity and then click straight through to the relevant website for further information. A case studies section provides real life examples of how Research Council knowledge transfer funding has helped entrepreneurs.

Quelle

Research Councils UK
<http://www.rcuk.ac.uk/news/090225.htm>

Weitere Informationen

- Knowledge Transfer Portal
<http://www.rcuk.ac.uk/innovation/ktportal/default.htm>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Geistiges Eigentum (IP) im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Kanada

■ Government of Canada provides support to Canada Research Chairs at 37 universities

The Honourable Gary Goodyear, Minister of State (Science and Technology) and the Honourable Jean-Pierre Blackburn, Minister of National Revenue and Minister of State (Agriculture), announced an investment of \$120.4 million to fund 134 new or renewed Canada Research Chairs in 37 Canadian universities. This includes \$ 6.6 million from the Canada Foundation for Innovation (CFI) for research infrastructure to facilitate the work of 42 chairholders receiving funding under the announcement. The 134 chairholders receiving funding under the announcement will conduct research in many different fields of direct interest to Canadians.

Quelle

http://www.chairs.gc.ca/web/media/releases/2009/february_e.asp

Hintergrund

In 2000, the Government of Canada created a new permanent program to establish 2000 research professorships—Canada Research Chairs—in universities across the country by 2008. The Canada Research Chairs Program invests \$300 million a year to attract and retain some of the world's most accomplished and promising minds.

Weitere Informationen

- Canada Research Chairs
<http://www.chairs.gc.ca/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Kanada
<http://www.kooperation-international.de/kanada>

Fachliche Ansprechpartnerin für LAND im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Humankapital im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211-6214-494, ratajczak@vdi.de

Russland

■ Gesetz zu „föderalen Universitäten“ veröffentlicht

In Russland werden zwei neue Arten von Universitäten – die föderale Universität und die nationale Forschungsuniversität - eingeführt. Die föderale Universität ist zuständig für die Umsetzung innovativer Programme der Hochschulbildung und den Aufbau von Studiengängen, sowie Forschung in einem breiten Spektrum der Wissenschaften.

Laut dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft sollen die föderalen Universitäten eine Top-Position in der Hierarchie der russischen Universitäten einnehmen. Sie werden eine relative Autonomie erhalten, indem sie eigenständig über das Finanzbudget verfügen und die Mittel so zuteilen können, wie sie es für notwendig halten.

Solche Universitäten werden nicht nur aus mehreren bereits existierenden Hochschulen einer Region, sondern teilweise auch aus unterschiedlichen Forschungseinrichtungen, für die föderale Exekutivorgane und die staatliche Akademien der Wissenschaften zuständig sind, zusammengesetzt werden.

Den Status einer nationalen Forschungsuniversität kann eine Universität besitzen, an der nicht nur ausgebildet sondern auch geforscht wird - und dies wie eine föderale Universität und dies in einem breiten Spektrum der angewandten und Grundlagenforschung. Doktoranden- und Masterprogramme werden sich an den Forschungen orientieren, die in der Universität durchgeführt werden.

Die nationalen Forschungsuniversitäten sollen eine besondere Art von innovativen Zentren für Technologien mit umfassender Forschung werden. Der Zusammenschluss von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen in den nationalen Forschungsuniversitäten wird nicht auf territorialer Basis, wie es bei Schaffung einer föderalen Universität der Fall ist, sondern auf der Basis von Fachgebieten erfolgen. Das Ziel der nationalen Forschungsuniversitäten ist die maximale Forschungseffizienz und der umfassende Fortschritt in der Wissenschaft.

Seit dem Herbst 2008 gilt das vom D. Medwedew unterzeichnete Dekret „Über die Durchführung eines Pilotprojekts zur Einrichtung von nationalen Forschungsuniversitäten“. Auf der Basis des Moskauer Instituts für Ingenieurwesen und Physik und des Moskauer Instituts für Stahl und Legierungen werden nationale Forschungsuniversitäten entstehen: die Moskauer nationale Universität für Nuklearforschung und die Moskauer nationale Forschungsuniversität für Technologien.

Momentan gibt es in Russland zwei föderale Universitäten – die Süduniversität (in Rostow-am-Don) und die Sibirische Universität (in Krasnojarsk). Die Fernöstliche Universität (in Wladiwostok) wird vorbereitet, und es entstehen zwei nationale Forschungsuniversitäten, wobei insgesamt etwa 15 entstehen sollen.

Der Status einer föderalen Universität wird auf unbestimmte Zeit gewährt, während der Status einer nationalen Forschungsuniversität auf 10 Jahre befristet ist. Die Beurteilung der Effizienz der neuen Universitäten wird sich nach den Kriterien, die das Ministerium für Bildung und Wissenschaft bestimmt hat, richten.

Den Status von Forschungsuniversitäten haben derzeit zwei Hochschulen – die Süduniversität (Южный, in Rostow-am-Don) und die Sibirische Universität (in Krasnojarsk). Ab dem 1. Januar 2010 müssen sie schon nach dem gleichen Standard fungieren wie die föderalen Universitäten, die erst später entstehen werden. Es ist bereits ein Dekret des Präsidenten über die Einrichtung der Fernöstlichen Universität (in Wladiwostok) unterschrieben worden und es wird über die Möglichkeit der Schaffung einer solchen Universität im Ural diskutiert.

Quellen

<http://www.rg.ru/2009/02/13/fed-univer-dok.html>, <http://www.gzt.ru/education/2008/10/19/223002.html>,
<http://www.mk.ru/blogs/MK/2008/10/09/russia/375291/>, <http://www.rian.ru/society/20081125/155846127.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Russland
<http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachliche Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

- Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de
- Stefan Lange, Tel. 0228/3821-469, stefan.lange@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Hochschulen im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211-6214-494, ratajczak@vdi.de

■ **Föderales Programm "Wissenschaftliche und wissenschaftspädagogische Fachkräfte des innovativen Russlands " 2009 – 2013**

Ziel des Programms "Wissenschaftliche und wissenschaftspädagogische Fachkräfte des innovativen Russlands " ist, die Bedingungen für Wissenschaftlicher zu optimieren und die Jugendarbeit in Wissenschaft, Bildung und Hightech zu verbessern, um den Nachwuchs in Wissenschaft und Bildung zu sichern.

Aufgaben des Programms:

- Schaffung verbesserter Rahmenbedingungen für qualifizierte Wissenschaftler
- Ausarbeitung eines Anreizsystems zur Stimulierung des Interesses Jugendlicher für eine Tätigkeit in der Bildung und Forschung sowie Hochtechnologien (Verteidigungsindustrie, Energetik, Raumfahrt-, Atomindustrie und andere hochtechnologische Industriezweige)
- Schaffung von Mechanismen zur Erneuerung und Verjüngung des wissenschaftlichen und wissenschaftspädagogischen Fachpersonals

Das Programm läuft von 2009 – 2013 und umfasst 90,454 Mrd. Rubel (in Preisen der entsprechenden Jahre).

Erwartete Ergebnisse des Programms

- Verbesserung der Qualität der Alters- und Qualifikationsstruktur des Stammpersonals in der Bildung, Forschung und Hochtechnologien,
- Überalterung des Forschungspersonals soll gestoppt werden
- Schaffung eines Systems mit mehreren Ebenen zur Stimulierung des Interesses Jugendlicher an Wissenschaft, Bildung und Hochtechnologien;
- Verbesserung der Qualität der wissenschaftlichen Publikationen, Vergrößerung des Anteiles Russlands unter den Veröffentlichungen in den führenden wissenschaftlichen Zeitschriften der Welt auf 1 - 1,5 Prozent;
- Erhöhung der Zahl an Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen, die auf Weltniveau arbeiten

Die Maßnahmen des Programms bestehen aus zwei Säulen, die miteinander kombiniert sind:

- zweckbestimmte finanzielle Unterstützung im Rahmen konkreter Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung des personellen Stammpotenzials des staatlichen wissenschaftlich-technischen Sektors und
- Finanzierung von FuE-Arbeiten, die von jungen Wissenschaftlern, Aspiranten und Studenten sowohl selbständig als auch unter Leitung führende Wissenschaftlers Russlands verwirklicht werden.

Besonders hervorzuheben sind Schaffung von Arbeitsgruppen unter Leitung russischer Forscher, die im Ausland leben und arbeiten. Hiermit sollen Wissenschaftler aus der Diaspora wieder nach Russland zurückgeholt werden.

Quelle

<http://fasi.gov.ru/fcp/npki/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Russland
<http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachliche Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

- Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de
- Stefan Lange, Tel. 0228/3821-469, stefan.lange@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Humankapital im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211-6214-494, ratajczak@vdi.de

■ Staatliche Körperschaft ROSNANO wird ab Mitte des Jahres 2009 mit voller Kapazität arbeiten

ROSNANO ist die russische Staatskooperation zur Strategieentwicklung im Bereich der Nanoindustrie. Nach Aussage von A Tschubais, Vorstand von ROSNANO, werden pro Monat fünf oder sechs Projekte evaluiert (Projektvolumen 1 Mrd. Rubel). Die Evaluierung soll nicht länger als 180 Tage sein. Zurzeit haben bereits sechs Projekte eine Finanzierung erhalten, die insgesamt 6 Mrd. Rubel beträgt. Das Ziel ist, dass bis zum Jahr 2015 das Volumen der Produktion in der Russischen Nanotechnologie von 300 Mrd. Rubel mit Beteiligung der Körperschaft und 900 Mrd. Rubel ohne ihre Beteiligung erreicht wird. Momentan beläuft sich das Volumen der Produktion in der Nanoindustrie laut Angaben der Experten auf 6 Mrd. Rubel.

Den Angaben zufolge soll ROSNANO eine Konzeption von Netzwerken nanotechnologischer Zentren in Russland entwickeln. Sie sollen auf dem höchsten Niveau ausgestattet und in der Lage sein, in den verschiedensten Bereichen der nanotechnologischen Industrie, von der Mikro-Elektronik bis zur Pharmazie, tätig zu werden. Momentan werden solche Zentren in der Moskauer Staatsuniversität und im Kurchatov-Institut aufgebaut. Außerdem wird ROSNANO mit der Russischen Akademie der Wissenschaften und mit dem Ministerium für Bildung und Forschung im Bereich der Bildung und der Förderung der Nanotechnologien kooperieren.

Gleichzeitig beurteilen Experten des Russischen Instituts für Globalisierung und soziale Bewegungen die durch ROSNANO zu erwartenden innovativen Fortschritte eher zurückhaltend. Ihrer Meinung nach werden die Investitionen der öffentlichen Mittel für die Vorbereitung des nanotechnologischen Durchbruchs nicht ihr Ziel erfüllen. Eine erfolgreiche Alternative zu den bürokratischen Wegen der Entwicklung von Hochtechnologien könnten umfangreiche Investitionen in die Grundlagenforschung sein.

Institutsdirektor B. Kagarlitsky sieht das größte Problem bei der Entwicklung der Nanotechnologie in einem zu hohen Maß an Bürokratie der staatlichen Projekte. Es würden von den Wissenschaftlern angewandte Lösungen verlangt, obwohl eine umfassende Grundlagenforschung notwendig sei. Die Forschungseinrichtungen bräuchten ein höheres Ausmaß an Autonomie.

Derzeit seien alle technologischen Projekte, die von ROSNANO gefördert werden, von geringer wirtschaftlicher Bedeutung. Es werde von ihnen kein wirklicher Impuls für Entwicklung der nationalen Wirtschaft ausgehen. Man brauche langfristige und grundsätzliche Entwicklungen. Diese Notwendigkeit wird nicht genügend von ROSNANO berücksichtigt, sagt V. Koltashov, Leiter des Zentrums der Wirtschaftsforschung des Instituts.

Quelle

http://nanorf.ru/events.aspx?cat_id=223&d_no=1154
http://rnd.cnews.ru/tech/news/top/index_science.shtml?2008/12/29/333621

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Russland
<http://www.kooperation-international.de/rusland>

Fachliche Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

- Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de
- Stefan Lange, Tel. 0228/3821-469, stefan.lange@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

USA**■ Removing barriers to responsible scientific research involving human stem cells**

Präsident Obama hat am 09.03.2009 zum Thema Stammzellenforschung mit der folgenden Verfügung eine neue Richtung eingeschlagen:

By the authority vested in me as President by the Constitution and the laws of the United States of America, it is hereby ordered as follows:

Section 1. Policy

Research involving human embryonic stem cells and human non-embryonic stem cells has the potential to lead to better understanding and treatment of many disabling diseases and conditions. Advances over the past decade in this promising scientific field have been encouraging, leading to broad agreement in the scientific community that the research should be supported by Federal funds.

For the past eight years, the authority of the Department of Health and Human Services, including the National Institutes of Health (NIH), to fund and conduct human embryonic stem cell research has been limited by Presidential actions. The purpose of this order is to remove these limitations on scientific inquiry, to expand NIH support for the exploration of human stem cell research, and in so doing to enhance the contribution of America's scientists to important new discoveries and new therapies for the benefit of humankind.

Sec. 2. Research

The Secretary of Health and Human Services (Secretary), through the Director of NIH, may support and conduct responsible, scientifically worthy human stem cell research, including human embryonic stem cell research, to the extent permitted by law.

Sec. 3. Guidance

Within 120 days from the date of this order, the Secretary, through the Director of NIH, shall review existing NIH guidance and other widely recognized guidelines on human stem cell research, including provisions establishing appropriate safeguards, and issue new NIH guidance on such research that is consistent with this order. The Secretary, through NIH, shall review and update such guidance periodically, as appropriate.

Sec. 4. General Provisions

(a) This order shall be implemented consistent with applicable law and subject to the availability of appropriations.

(b) Nothing in this order shall be construed to impair or otherwise affect:

- (i) authority granted by law to an executive department, agency, or the head thereof; or
- (ii) functions of the Director of the Office of Management and Budget relating to budgetary, administrative, or legislative proposals.

(c) This order is not intended to, and does not, create any right or benefit, substantive or procedural, enforceable at law or in equity, by any party against the United States, its departments, agencies, or entities, its officers, employees, or agents, or any other person.

Sec. 5. Revocations

(a) The Presidential statement of August 9, 2001, limiting Federal funding for research involving human embryonic stem cells, shall have no further effect as a statement of governmental policy.

(b) Executive Order 13435 of June 20, 2007, which supplements the August 9, 2001, statement on human embryonic stem cell research, is revoked.

Quelle

http://www.whitehouse.gov/the_press_office/Removing-Barriers-to-Responsible-Scientific-Research-Involving-Human-Stem-Cells/

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Memorandum for the heads of executive departments and agencies on Scientific Integrity

Am 09.03.2009 veröffentlichte das Weiße Haus folgendes Memorandum des neuen Präsidenten Obama zum Thema der Integrität der Wissenschaft:

Science and the scientific process must inform and guide decisions of my Administration on a wide range of issues, including improvement of public health, protection of the environment, increased efficiency in the use of energy and other resources, mitigation of the threat of climate change, and protection of national security.

The public must be able to trust the science and scientific process informing public policy decisions. Political officials should not suppress or alter scientific or technological findings and conclusions. If scientific and technological information is developed and used by the Federal Government, it should ordinarily be made available to the public. To the extent permitted by law, there should be transparency in the preparation, identification, and use of scientific and technological information in policymaking. The selection of scientists and technology professionals for positions in the executive branch should be based on their scientific and technological knowledge, credentials, experience, and integrity.

By this memorandum, I assign to the Director of the Office of Science and Technology Policy (Director) the responsibility for ensuring the highest level of integrity in all aspects of the executive branch's involvement with scientific and technological processes. The Director shall confer, as appropriate, with the heads of executive departments and agencies, including the Office of Management and Budget and offices and agencies within the Executive Office of the President (collectively, the "agencies"), and recommend a plan to achieve that goal throughout the executive branch.

Specifically, I direct the following:

1. Within 120 days from the date of this memorandum, the Director shall develop recommendations for Presidential action designed to guarantee scientific integrity throughout the executive branch, based on the following principles:

(a) The selection and retention of candidates for science and technology positions in the executive branch should be based on the candidate's knowledge, credentials, experience, and integrity;

(b) Each agency should have appropriate rules and procedures to ensure the integrity of the scientific process within the agency;

(c) When scientific or technological information is considered in policy decisions, the information should be subject to well-established scientific processes, including peer review where appropriate, and each agency should appropriately and accurately reflect that information in complying with and applying relevant statutory standards;

(d) Except for information that is properly restricted from disclosure under procedures established in accordance with statute, regulation, Executive Order, or Presidential Memorandum, each agency should make available to the public the scientific or technological findings or conclusions considered or relied on in policy decisions;

(e) Each agency should have in place procedures to identify and address instances in which the scientific process or the integrity of scientific and technological information may be compromised; and

(f) Each agency should adopt such additional procedures, including any appropriate whistleblower protections, as are necessary to ensure the integrity of scientific and technological information and processes on which the agency relies in its decisionmaking or otherwise uses or prepares.

2. Each agency shall make available any and all information deemed by the Director to be necessary to inform the Director in making recommendations to the President as requested by this memorandum. Each agency shall coordinate with the Director in the development of any interim procedures deemed necessary to ensure the integrity of scientific decisionmaking pending the Director's recommendations called for by this memorandum.

3. (a) Executive departments and agencies shall carry out the provisions of this memorandum to the extent permitted by law and consistent with their statutory and regulatory authorities and their enforcement mechanisms.

(b) Nothing in this memorandum shall be construed to impair or otherwise affect:

- authority granted by law to an executive department, agency, or the head thereof; or
- functions of the Director of the Office of Management and Budget relating to budgetary, administrative, or legislative proposals.

(c) This memorandum is not intended to, and does not, create any right or benefit, substantive or procedural, enforceable at law or in equity, by any party against the United States, its departments, agencies, or entities, its officers, employees, or agents, or any other person.

4. The Director is hereby authorized and directed to publish this memorandum in the Federal Register.

Quelle

http://www.whitehouse.gov/the_press_office/Memorandum-for-the-Heads-of-Executive-Departments-and-Agencies-3-9-09/

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ **USDA, DOE announce up to \$25 million in funding for Biomass Research and Development Initiative**

The U.S. Departments of Energy (DOE) and Agriculture (USDA) announced up to \$25 million in funding for research and development of technologies and processes to produce biofuels, bioenergy, and high-value biobased products, subject to annual appropriations.

USDA and DOE are issuing this joint funding opportunity announcement (FOA) for several types of projects aimed at increasing the availability of alternative renewable fuels and biobased products. The projects will aim to create a diverse group of economically and environmentally sustainable sources of renewable biomass. Advanced biofuels produced from these types of sources are expected to reduce greenhouse gas emissions by a minimum of 50 percent.

The FOA will fund projects in the following three technical areas specified in the Food, Conservation, and Energy Act (FCEA) of 2008:

- Feedstocks development;
- Biofuels and biobased products development; and,
- Biofuels development analysis.

Award amounts are planned to range from \$1 million to up to \$5 million with project periods up to four years, subject to annual appropriations. Eligible applicants include institutions of higher education, national laboratories, federal research agencies, state research agencies, private sector entities, non-profit organizations, or a consortium of two or more of those entities.

Quelle

<http://www.energy.gov/news2009/6900.htm>

Weitere Informationen

- Kommentar zum Programm: „Chu: U.S. needs more science research for green energy”
http://news.bostonherald.com/news/national/general/view/2009_02_23_Chu:_U_S__needs_more_science_research_for_green_energy/srvc=home&position=recent
- U.S. Department of Energy
<http://www.energy.gov/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA – Energietechnologien
<http://www.kooperation-international.de/index.php?country=226&topic=3>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Federal Climate Change Research Program should realign focus to both understand climate change and inform response strategies

The federal government's climate change research program should broaden its focus to include research that would support actions needed to cope with climate change-related problems that will impact society, while building on its successful research to improve understanding of the causes and processes of climate change, says a new report from the National Research Council. As the U.S. Climate Change Science Program (CCSP) looks to the future, it should establish a U.S. climate observing system; develop new modeling capabilities for regional- and decadal-scale forecasts; strengthen research on adaptation, mitigation, and vulnerability; initiate a periodic national assessment of climate impacts and responses; and routinely provide policymakers with crucial scientific information, tools, and forecasts.

In 2007, the committee issued its first report, which evaluated the program's progress at the request of CCSP's former director. For this second report, the Research Council was asked to identify future priorities and lay out a framework to guide the evolution of the program.

The committee found that the program is hindered by its limited research into the social sciences -- such as research on the role of human actions and behavior in changing climate and how societies can mitigate and adapt to the impacts -- and the separation of natural and social sciences research. Spending on human-dimensions research has never exceeded 3 percent of the CCSP research budget. As a result, research, data collection, and modeling of how people interact with or affect their environments have lagged behind corresponding activities on the physical climate system. The program should make transformational changes to adopt a holistic approach that connects research across disciplines, as well as engages policymakers and other stakeholders, the committee said.

Integrating research in the natural and social sciences should make it easier to tackle climate change problems that could directly impact communities, some of which include extreme weather and climate events and disasters; sea level rise and melting ice; fresh water availability; agriculture and food security; ecosystems management; new and re-emerging diseases; and effects on the U.S. economy. The knowledge gained from this integrative approach would guide the nation on choices to reduce the costs and risks of climate change impacts, and provide early warning of changes that are abrupt and large enough to push climate and human systems past tipping points.

Progress in these areas could be sped up by supporting research on vulnerability, adaptation, and mitigation. Moreover, targeted research in the natural sciences could help meet various community needs for climate information and services, such as drought forecasts for a particular region. These research initiatives would help address societal concerns of direct relevance to the program and provide a concrete focus for collecting human-dimensions data, the committee noted.

Another priority should be to help establish a U.S. climate observing system that includes physical, biological, and social observations to ensure that data needed to address climate change are collected or continued, the committee said. Even if people significantly reduce their greenhouse gas emissions, further climate change is inevitable. Therefore, CCSP needs to have the capacity to explain what is happening to climate and why. It should work with federal, state, and international agencies to establish and maintain the system, as well as determine the agencies' different roles and responsibilities for making the observations, archiving, and distributing data.

As research attention shifts toward the impact climate change has on societies, more information is needed at regional to local scales. CCSP should develop and implement a strategy to improve modeling of regional climate change and initialize seasonal to decadal climate forecasting, the report says. Such enhanced predictions will require models that cover a wide range of space and time scales, especially those that can predict climate phenomena at regional (a few kilometers) or decadal time scales. Climate modeling to date has been primarily at the global scale, with time scales only for the next hundred years.

Moreover, CCSP should work with stakeholders to design and implement a comprehensive national assessment that identifies evolving science and societal needs. While CCSP is mandated to carry out a national assessment every four years, the last one involving a broad range of stakeholders was a decade ago.

Quelle

<http://www8.nationalacademies.org/onpinews/newsitem.aspx?RecordID=12595>

Hintergrund

The National Academy of Sciences, National Academy of Engineering, Institute of Medicine, and National Research Council make up the National Academies. They are independent, nonprofit institutions that provide science, technology, and health policy advice under an 1863 congressional charter.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Environment Protection Agency's new administrator

As EPA's Administrator, Lisa P. Jackson was nominated to lead the Agency by President Barack Obama on December 15, 2008 and confirmed by the Senate on January 23, 2009.

Administrator Jackson lists among her priorities:

- Reducing greenhouse gas emissions. The President has pledged to make responding to the threat of climate change a high priority of his administration. He is confident that we can transition to a low-carbon economy while creating jobs and making the investment we need to emerge from the current recession and create a strong foundation for future growth. I share this vision. EPA will stand ready to help Congress craft strong, science-based climate legislation that fulfills the vision of the President. As Congress does its work, we will move ahead to comply with the Supreme Court's decision recognizing EPA's obligation to address climate change under the Clean Air Act.
- Improving air quality. The nation continues to face serious air pollution challenges, with large areas of the country out of attainment with air-quality standards and many communities facing the threat of toxic air pollution. Science shows that people's health is at stake. We will plug the gaps in our regulatory system as science and the law demand.
- Managing chemical risks. More than 30 years after Congress enacted the Toxic Substances Control Act, it is clear that we are not doing an adequate job of assessing and managing the risks of chemicals in consumer products, the workplace and the environment. It is now time to revise and strengthen EPA's chemicals management and risk assessment programs.
- Cleaning up hazardous-waste sites. EPA will strive to accelerate the pace of cleanup at the hundreds of contaminated sites across the country. Turning these blighted properties into productive parcels and reducing threats to human health and the environment means jobs and an investment in our land, our communities and our people.
- Protecting America's water. EPA will intensify our work to restore and protect the quality of the nation's streams, rivers, lakes, bays, oceans and aquifers. The Agency will make robust use of our authority to restore threatened treasures such as the Great Lakes and the Chesapeake Bay, to address our neglected urban rivers, to strengthen drinking-water safety programs, and to reduce pollution from non-point and industrial dischargers."

Quelle

<http://www.epa.gov/administrator/biography.htm> / <http://www.epa.gov/administrator/memotoemployees.html>

Hintergrund

EPA leads the nation's environmental science, research, education and assessment efforts. The mission of the Environmental Protection Agency is to protect human health and the environment. EPA employs 17,000 people across the country, including our headquarters offices in Washington, DC, 10 regional offices, and more than a dozen labs.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Afrikanische Länder

■ 3,6 Mio. US\$ zur Errichtung des African Observatory of Science, Technology and Innovation / NEPAD wird in Struktur der Afrikanischen Union eingegliedert

Auf dem 12. Gipfel Afrikanischen Union (AU) in Addis Abeba wurde Anfang Februar 2009 die Gründung eines African Observatory of Science, Technology and Innovation (AOSTI) beschlossen. Dies ist wichtiger Bestandteil des Consolidated Plan of Action (CPA), dem Aktionsprogramm der Afrikanischen Union, das Afrika in verschiedenen Bereichen stärken soll - auch in Wissenschaft, Technologie und Innovation.

Die Regierung von Äquatorialguinea stellt mit sofortiger Wirkung 3,6 Mio. US\$ für die Errichtung des Sitzes und die finanzielle Ausstattung der neuen Informationsstelle in der Hauptstadt Malabo zur Verfügung. Vertreter der AU führen zurzeit Gespräche mit Regionalen Entwicklungsverbänden, der UNESCO, EU und Nichtregierungsorganisationen, um weitere Finanzierungen oder Unterstützung anderer Art zu finden.

AOSTI ist Bestandteil der African Science, Technology & Innovation Indicators Initiative (ASTII) des African Ministerial Council on Science & Technology (AMCOST). Es soll als afrikanisches Äquivalent der Abteilung für Forschung, Technologie und Industrie der OECD Expertenkomitees koordinieren, Leitfäden erstellen und beim Aufbau geeigneter Strukturen helfen, um so zu einem besseren Verständnis der Dynamik afrikanischer Innovationssysteme zu gelangen. Eine Zusammenarbeit mit multilateralen Organisationen wie OECD, Eurostat und dem Statistik-Institut der UNESCO sowie mit anderen an Indikatoren für Forschung und Entwicklung interessierten Einrichtungen und Agenturen ist ebenfalls geplant. AOSTI soll zudem einen African Innovation Outlook herausgeben und verbreiten.

Eine wichtige Rolle wird in der regelmäßigen Erstellung statistischer Daten zu Forschung, Technologie und Innovation aus afrikanischen Ländern liegen, die auf einheitlichen Methoden und Definitionen basieren soll. Hierzu wird AOSTI auf bereits vorhandene Basisdaten, auch aus dem Ausland, zurückgreifen, sie identifizieren, zusammenstellen und aus ihnen relevante Indikatoren entwickeln (unter anderem bibliometrische Daten, Patente, Handels- und Bildungsstatistiken).

Auch soll AOSTI Personal schulen, Instrumente zur Erstellung von Berichten und Fallstudien bereitstellen und praktische Unterstützung bei der Entwicklung von Länderprofilen, Indikatorenberichten und der Verwendung von Indikatoren für Evidenz-basierte Politik-Empfehlungen leisten.

Auf dem Gipfel in Addis Abeba hat die AU-Vollversammlung ebenfalls beschlossen, NEPAD (New Partnership for Africa's Development) in die Struktur der Afrikanischen Union aufzunehmen und sie mit der neuen Bezeichnung NEPAD-Behörde (NEPAD-Authority) in eine Institution der AU umzuwandeln. Damit erhält die NEPAD-Behörde an ihrem Sitz in Südafrika den Status einer diplomatischen Vertretung der AU und sie darf offiziell sich mit dem Logo der AU neben dem Logo der NEPAD nach außen hin präsentieren.

Dieser Beschluss soll die Zusammenarbeit zwischen der AU einerseits und EU, OECD und der G8 andererseits vereinfachen. Der neu gewählte Generaldirektor der NEPAD, S.E. Dr. Ibrahim Hassan Mayaki aus dem Niger, hat nun den Auftrag, die Umwandlung bis Juni 2009 umzusetzen.

Quelle

Internationales Büro des BMBF
[http:// www.nepadst.org/astii/index.shtm](http://www.nepadst.org/astii/index.shtm)

Fachlicher Ansprechpartner für Subsahara-Afrika im Internationalen Büro

- Gabin Ananou, Tel. 0228/3821-495, gabin.ananou@dlr.de

China**■ China Announces Major Technology Investments**

In China Premier Wen Jiabao announced in January an acceleration of 600 billion yuan (\$88 billion) in spending toward 16 planned major projects in science and technology, designed to accomplish short-term stimulus and long-term economic goals. The projects were outlined two years ago in “National Guidelines for Medium- and Long-term Plans for Science and Technology Development,” which specified China’s investment strategies from 2006 to 2020. These 16 projects include the development of large aircraft, advanced integrated circuits, wireless technology, energy extraction, high-end machinery, software systems, novel medicines and water treatment, according to the Wall Street Journal and Chinese Ministry of Science and Technology.

In November, China announced a 4 trillion yuan (\$580 billion) general stimulus package. The first tranche of 100 billion yuan was allocated toward the end of 2008, and in February Chinese state media announced the government will begin investing a second allocation of 130 billion yuan (\$19 billion).

Quelle

<http://www.ssti.org/Digest/2009/021109.htm>

Weitere Informationen

- Guidelines on national medium- and long-term program for science and technology development (2006-2020)
http://english.gov.cn/2006-02/09/content_184426.htm

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus China
<http://www.kooperation-international.de/china>

Fachliche Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

- Dr. Gesa Westermann, Tel. 0228/3821-419, gesa.westermann@dlr.de (Bildung)
- Dr. Frank Stiller, Tel. 0228/3821-408, frank.stiller@dlr.de (Forschung)

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Taiwan, China universities to jointly develop biomedical technology

National Chiao Tung University (NCTU) in Taiwan's Hsinchu City and Shanghai Jiao Tong University in China have signed an agreement to jointly develop biomedical engineering technology. The agreement was signed during a visit by a delegation led by NCTU President Wu Chung-yu to the Shanghai university from Feb. 3-4.

Under the agreement, NCTU will provide electronic engineering expertise and send Taiwan's medical professionals to conduct clinical trials in Shanghai Jiao Tong University to advance biomedical research, the official said.

Quelle

http://www.etaiwannews.com/etn/news_content.php?id=857479&lang=eng_news

Hintergrund

National Chiao Tung University has been known in the Hsinchu Science-based Industrial Park and the U.S. Silicon Valley circles for its expertise in electronic engineering, especially in the areas of communication, semiconductor, and IC design, but without a medical school or an affiliated hospital, it is facing a bottleneck in making fast progress in biomedical engineering, according to the official.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus China
<http://www.kooperation-international.de/china>
-  Cluster Hsinchu
<http://www.kooperation-international.de/?id=389>

Fachliche Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

- Dr. Gesa Westermann, Tel. 0228/3821-419, gesa.westermann@dlr.de (Bildung)
- Dr. Frank Stiller, Tel. 0228/3821-408, frank.stiller@dlr.de (Forschung)

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ China sets up sci-tech associations for enterprises to boost innovation

China has set up more than 13,000 associations for science and technology for enterprises to boost the country's innovative capacity. At a conference held in December, 2008 to mark the 50th founding anniversary of the China Association for Science and Technology (CAST), Chinese President Hu Jintao called for stepped up efforts in turning China into an innovation-oriented country. "The galloping science and technology had become a key factor in the fierce competition in overall national strength among countries in the world," he said.

Statistics from the CAST show that 13 of the country's 54 high-tech areas have set up their own associations for science and technology, with members totaling 3.27 million. In addition, China has also set up more than 550 similar associations in colleges, 30,000 in villages and towns and over 8,400 in communities. About 100,000 special technique associations have been set up in rural areas to aid farmers' work, according to the CAST.

Quelle

<http://www.ittc.com.cn/english/html/industryinfo/info246.asp>

Weitere Informationen

- China Association for Science and Technology (CAST)
<http://english.cast.org.cn/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus China
<http://www.kooperation-international.de/china>

Fachliche Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

- Dr. Gesa Westermann, Tel. 0228/3821-419, gesa.westermann@dlr.de (Bildung)
- Dr. Frank Stiller, Tel. 0228/3821-408, frank.stiller@dlr.de (Forschung)

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Finland**■ Mit Investitionen in Forschung und Entwicklung gegen die Rezession**

Die Finnische Regierung hat Ende Januar 2009 ein zwei Milliarden schweres Konjunkturpaket verabschiedet. Das Maßnahmenpaket sieht u.a. zusätzliche Mittel für die Förderorganisation von Technologie und Innovation Tekes und der Wissenschaftsorganisation für Technologie VTT in Höhe von jeweils 12 Millionen EUR vor. Weitere 5 Millionen EUR sollen für Kredite von Unternehmen für Investitionen in Forschung und Entwicklung bereitgestellt werden.

„Während einer Rezession besteht die Gefahr, dass Unternehmen und öffentliche Organisationen ihre Investitionen in Forschung, Entwicklung und Innovation kürzen.“, so die Generaldirektorin von Tekes Dr. Veli-Pekka Saarnivaara. „Das bedeutet eine Schwächung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, wenn die Wirtschaft wieder anzieht. Deshalb ist es sehr wichtig, Anreize zu liefern, damit Unternehmen und öffentliche Einrichtungen ihre FuE-Pläne während der wirtschaftlichen Krise aufrechterhalten. Der Bedarf an öffentlicher Finanzierung steigt daher, wenn die Wirtschaft stagniert. Anreize der Regierung können so einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die Unternehmen gut aufgestellt sind, wenn es wirtschaftlich wieder bergauf geht.“

Gemessen am Bruttoinlandprodukt hat Finnland 2008 von den OECD-Ländern nach Schweden prozentual am meisten in Forschung und Entwicklung investiert (3,45 %). Geplant ist eine Steigerung der FuE-Ausgaben auf 4% des Bruttoinlandprodukts bis 2010. Insgesamt 1,9 Milliarden EUR sieht die finnische Regierung 2009 für die Förderung von Forschung und Entwicklung vor, das bedeutet eine Steigerung um 102 Millionen im Vergleich zum Vorjahr. Der prozentuale Anteil der FuE-Ausgaben von 4,4 % an den Ausgaben der Regierung insgesamt bleibt gleich.

Quellen

Finnische Regierung, <http://www.vn.fi/ajankohtaista/tiedotteet/tiedote/en.jsp?oid=252614>
Statistics Finland, http://www.stat.fi/til/tkker/2009/tkker_2009_2009-02-19_tie_001_en.html
Finnish science and technology information service, http://www.research.fi/en/what_s_new/tekes2008

Hintergrund

Die hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung sind Ausdrucke einer stabilen Leistung in Wissenschaft und Technologie. Finnland nimmt 2008 den vierten Platz innerhalb der OECD-Länder bezüglich der Anzahl der wissenschaftlichen Artikel und eine ebenfalls überdurchschnittliche Position im Bereich der triadischen Patente (gleichzeitige Patentanmeldung in den USA, in Japan und beim Europäischen Patentamt) pro Kopf ein. Einen wichtigen Beitrag für das gute Abschneiden Finnlands leistet die finnische Wirtschaft. Ihre FuE-Investitionen konzentrieren sich auf den Bereich der verarbeitenden Industrie, besonders der Elektronik, und werden von einer Handvoll großer multinationaler Konzerne wie z.B. Nokia dominiert. (Quelle: OECD, Technology and Industry Outlook)

Weitere Informationen

- Finnish science and technology information service
<http://www.research.fi/en>
- Tekes
<http://www.tekes.fi/eng/>
- VTT
<http://www.vtt.fi/index.jsp>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Finnland
<http://www.kooperation-international.de/finland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Finnland im Internationalen Büro

- Nicole Hurtz, Tel. 0228/3821-724, nicole.hurtz@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Irland**■ €300 mio. plan for higher education research in Ireland**

The Minister for Education and Science, Batt O'Keeffe TD, launched Cycle 5 of the Programme for Research in Third-Level Institutions (PRTLTI), that will run over five years between 2009 and 2013. Minister O'Keeffe envisages that € 300 mio. of public funding will be awarded to successful projects following an international assessment process. This funding is provided under the National Development Plan and supported by the European Regional Development Fund. The investment forms part of the Government's Strategy for Science, Technology and Innovation (SSTI) - the blueprint for developing research and technological innovation in the Irish economy.

Announcing the € 300 mio. investment, Minister O'Keeffe said: 'The move signals the Government's determination to continue to prioritise investment in Ireland's development as a knowledge-intensive economy. This is crucial to achieving economic recovery and to laying the basis for our future prosperity. The investment under PRTLTI Cycle 5 will provide concentrated infrastructure for delivering on the Government's economic development objectives. It's an essential plank in our platform for economic renewal and our commitment to the development of Ireland's smart economy.'

The Higher Education Authority will now issue a call for proposals to higher education institutions inviting them to develop competitive proposals for this latest round of PRTLTI funding.

The investment under the PRTLTI Cycle 5 will be targeted under:

- Capital facilities: an important outcome will be the delivery of new and additional state-of-the-art facilities for researchers. It's anticipated that accommodation will be provided for over 1,400 researchers in higher education institutions.
- National shared facilities: higher education institutions will submit proposals for the development of a number of national shared facilities in areas of strategic national importance. Proposals will be sought in the areas of biomedical and health research; chemistry and pharmaceutical research; marine environmental research; environmental (waste management) research; and cultural heritage. The successful facilities will be selected following the international assessment process.
- Structured PhD programmes: the Government strategy emphasised the need to restructure our PhD programmes to maintain their high international reputation. The restructured programmes will enhance the quality of PhD education, provide students with multi-disciplinary skills and enable PhD students to take up a variety of careers in academia and in the private and public sectors.
- Institutions will be invited to submit applications to support research in new and emerging areas. Examples include areas such as plant/crop bio-sciences, new ways to generate and manage electricity and initiatives that focus on the service industries such as finance/business and IT.

Quelle

http://www.sfi.ie/content/content.asp?section_id=226&language_id=1&publication_id=1802

Hintergrund

Launched in 1998, the Programme for Research in Third-Level Institutions (PRTLTI) has invested €865 million (includes exchequer and private matching funds) to date into strengthening national research capabilities via investment in human and physical infrastructure. Based over four cycles, the ultimate aim of the programme is to propel Ireland toward establishing an international profile as a premier location for carrying out world class research and development.

PRTLTI provides integrated financial support for institutional strategies, programmes and infrastructure in key areas of research spread across all disciplines. The programme supports research in humanities, science, technology and the social sciences, including business and law.

The objectives of the programme are:

To enable a strategic and planned approach by third-level institutions to the long-term development of their research capabilities, consistent with their existing and developing research strengths and capabilities and national goals.

To promote the development of high quality research capabilities in third-level institutions, so as to enhance the quality and relevance of graduate output and skills.

Within the framework of these objectives, to provide support for outstandingly talented individual researchers and teams within institutions and the encouragement of co-operation between researchers both within the institutions and between institutions having particular regard to the desirability of encouraging inter-institutional co-operation within the two parts of the binary system and within Ireland, the EU and internationally.

The PRTLTI awards are evaluated by an international panel of distinguished researchers and scholars on the basis of excellence in: Strategic planning and focus Inter-institutional collaboration; Research quality; Impact of research on teaching and learning.

Weitere Informationen

- Science Foundation Ireland (SFI)
<http://www.sfi.ie>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Irland
<http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Bildung im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211-6214-494, ratajczak@vdi.de

■ National Competitiveness Council: Ireland's education and training system must continue to improve performance

The National Competitiveness Council (NCC) called for a renewed emphasis on strengthening and reforming aspects of the education and training system in Ireland as part of the broader effort to reignite economic growth. Launching its Statement on Education and Training, the Council (9th March) also highlighted the need for all stakeholders to recognise the stark fiscal realities facing Government and respond with the necessary flexibility to ensure that our education system can continue to improve the quality of learning and skill levels of the population.

Key Recommendations

Skills for the Future:

- Curricula and means of assessment should develop critical thinking, team working,
- communication and influencing skills and instil responsibility for self-directed
- learning.

- Implementation of the Strategy for ICT in Schools is vital; its delivery will require
- new and innovative solutions to the current funding impasse.
- Recruitment of qualified mathematics teachers and their professional development
- is critical to improving mathematical proficiency. The recommendations of the
- Expert Group on Future Skills Needs should now be implemented.
- The amount of time dedicated to studying science and mathematics in schools
- needs to be increased; and perceived disincentives to studying mathematics at
- higher level for the Leaving Certificate should also be addressed.

Targeting Disadvantage and Maximising Outcomes

The NCC supports the development of a formal pre-primary education system as a key long-term priority. Specifically:

- Ensure sufficient capacity to integrate under-privileged children into education at the earliest stage possible;
- Provision of early childhood education and care should be integrated, combining pre-primary education with centre-based day-care at the same location;
- Reorientation of the existing childcare sector is the most cost-effective way of expanding early childhood education;
- The poorly-targeted Early Childcare Payment should be replaced with a targeted subsidy to accredited early childhood education and care (ECEC) providers, facilitating the adoption of national quality standards in ECEC.

Improving the Delivery of Education in Irish Schools

- Curricular reform and investment in teachers' skills is the best means of improving student achievement. Reducing class sizes is expensive and an excessive focus on this area can deflect scarce resources from other strategies: for example, ensuring teachers avail of frequent professional development and providing suitable physical infrastructure and teaching/learning technologies. A coherent approach to teacher professional development is urgently required; and the Teaching Council should drive this forward as early as possible.
- Professional and in-service development should be frequent, continuing and progressive during a teacher's career and not limited to introduction of new syllabi.
- Teachers should have opportunities to benefit from peer review and collaboration with colleagues.
- Outstanding teachers should be recognised for their excellence through the promotion system; while the system of administration in schools should allow principals to focus on the quality of students' learning and less on administrative returns.

Enhancing Ireland's Higher Level Education System

- It is vital to clearly identify the expected outcomes to be achieved by the sector over the next decade and set an agreed vision to provide higher education institutions with the autonomy and funding required to achieve these outcomes.
- Higher education tuition fees should be reinstated in conjunction with a revised student maintenance grant, a universal student loan system and targeted tuition waivers based on both income and assets to ensure that lower and lower-middle income families are not disadvantaged.
- Greater specialisation and amalgamation of courses among Irish HEIs is required in order to reach critical mass.
- Greater use of competitive funding mechanisms would yield efficiency improvements in the delivery of higher level education.

- Implementation of the Strategy for Science, Technology and Innovation is important and high levels of R&D spending will contribute to closing the gap between facilities available to researchers in this country and leading knowledge economies.

Further Education and Training

- Investment in further education and training courses should be targeted in areas where skills shortages are forecast and in sectors where potential exists for future employment growth.
- There is a need for a pro-active upskilling plan for workers in the construction sector who lack formal qualifications and those that have had their apprenticeship terminated mid-programme.
- A balance must now be struck between repositioning the skills of the newly unemployed, with the longer-term objective of upskilling the entire workforce.
- The provision of workplace based training, which is fitted around working hours, needs to be actively promoted.

Quelle

http://www.competitiveness.ie/media/ncc090309_education_press_release.pdf

Download

- NCC-Statement on Education an Training
http://www.competitiveness.ie/media/ncc090309_statement_on_education.pdf

Weitere Informationen

- National Competitiveness Council
<http://www.competitiveness.ie/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Irland
<http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Bildung im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211-6214-494, ratajczak@vdi.de

■ **Tánaiste announces establishment of five New Science Foundation Ireland Strategic Research Clusters - Researchers to partner with 22 companies in a strategic €23.9 Mio. collaborative investment**

Tánaiste and Minister for Enterprise, Trade and Employment, Mary Coughlan T.D., announced on Wednesday, February 25th, 2009 the establishment of five new Science Foundation Ireland (SFI) Strategic Research Clusters (SRCs), representing a €23.9 Mio. investment in ground-breaking, collaborative research activities involving seven academic institutions and 22 companies.

A relatively new element in SFI's portfolio of supports, the SRC programme was first introduced in 2007 to link scientists and engineers in partnerships across academia and industry to address crucial research questions, foster the development of new and existing Irish-based technology companies, and to grow partnerships with industry.

Making the announcement, the Vice Prime Minister said “The Government’s ‘Building Ireland’s Smart Economy’ framework prioritises continued investment in science and engineering infrastructure to assist with the creation of a thriving enterprise sector, high-quality employment and first-class infrastructure. The 170 highly skilled personnel involved in these SRCs, together with the 22 partner companies are central to achieving this.”

The Lead Principal Investigators of the five new SRCs are:

- Alimentary Glycoscience Research Cluster (AGRC) - Prof. Lokesh Joshi, National University of Ireland Galway (NUIG)
- Clique SRC - Prof Pádraig Cunningham, University College Dublin (UCD)
- Federated, Autonomic Management of End-to-end Communication Services (FAME SRC) - Dr William Donnelly, Waterford Institute of Technology
- Precision SRC - Prof Miles Turner, Dublin City University (DCU)
- Irish Separation Science Cluster - Prof Brett Paull, Dublin City University (DCU)

Funding was approved by the SFI Board following a rigorous, multi-faceted assessment process. In addition, a ‘Strategic Value to Ireland’ assessment was performed by key Government agency stakeholders, including IDA Ireland, Enterprise Ireland, Department of Taoiseach, Forfás, the Higher Education Authority and the Health Research Board.

Quelle

http://www.sfi.ie/content/content.asp?section_id=226&language_id=1&publication_id=1820

Hintergrund

The SRC programme has been designed to facilitate the clustering of outstanding researchers to carry out joint research activities in areas of strategic importance to Ireland (in ICT and/or BioTech sectors), while also giving the time and resources to attract and cultivate strong industry partnerships that can inform and enhance their research programmes.

SRC grants will be awarded for periods of three years with possible extension for an additional two years following successful scientific and strategic progress review.

Grants will normally range from €500,000 to €1,500,000 direct costs per year over the five (3+2) year period. The budget requested should be appropriate to number of participating PIs within the clusters, the experience and track record of the PIs and the scale of the research programme to be undertaken.

Download

- All currently funded SRCs:
http://www.sfi.ie/uploads/documents/upload/SRC_Web_Summary_Document_Final.doc

Weitere Informationen

- More information about the new SRCs
http://www.sfi.ie/uploads/documents/upload/08-Feb-25Summary_of_Five_New_SFI_Strategic_Research_Clusters.doc

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Irland
<http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Kasachstan

■ Staatliches kasachisches Programm "The Path to Europe, 2009 to 2011" soll auch Kooperation in Forschung und Technologie intensivieren

Das staatliche kasachische Programm "The Path to Europe, 2009 to 2011" ist vor dem Hintergrund des OSZE-Vorsitzes Kasachstans im Jahre 2010 zu sehen. Kasachstan will vor allem die Kooperation in den Bereichen Technologie, Energie, Transport, Standardisierung und Messwesen, Handel und wirtschaftliche Zusammenarbeit, KMU, Lebensqualität und Umweltbedingungen sowie im humanitären Bereich ausbauen.

Schwerpunkte der Technologiekoooperation sollen in den Hochtechnologien (insbesondere Bio- und Nanotechnologie), im Transportwesen, in den Agrarwissenschaften, in den Ingenieurwissenschaften und im Technologietransfer liegen. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit im Energiebereich mit FuE-Bezug liegt in den Erneuerbaren Energien. Verstärkt soll im Bereich Standardisierung und Messwesen auf europäische Technologien zurückgegriffen werden: insbesondere in den Bereichen Transportkommunikation, Agro-Industrie, Energie, Umweltschutz, öffentliche Gesundheit und KMU.

Weitere Bereiche sind:

- Zusammenarbeit im Innovationsbereich; Entwicklung einer unternehmerischen Basis
- Zusammenarbeit zur Verbesserung der Lebensqualität und Umweltbedingungen: hier vor allem zu Wasser, Klimawandel, Biodiversität, Public Health, Bekämpfung von Krankheiten (Herz-Kreislauf-Krankheiten, Krebs, Tuberkulose, Hepatitis, HIV/AIDS) gesunde Ernährung
- Ausbau der Bildungszusammenarbeit: (Schul- und Hochschulbildung sowie Berufsbildung) insbesondere auch auf der Basis bestehender Institutionen wie der Kazakh-British Technical University und der Deutsch-Kasachischen Universität

Quelle

http://www.kazembassy.org.uk/path_to_europe_state_programme.html

Fachliche Ansprechpartnerin für Kasachstan im Internationalen Büro

- Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de

Mexiko

■ Drei neue Programme für Forschung und technologische Innovation gestartet

Mexiko investiert rund 2,5 Milliarden Pesos (das entspricht ungefähr 130 Millionen Euro) in drei neue Programme, die gemeinsam von CONACyT (Nationaler Wissenschafts- und Technologierat) und dem Wirtschaftsministerium unterstützt werden. Die Programme wurden am 3. Februar 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt und tragen den Titel: „Programme zum Anreiz für Forschung, technologische Entwicklung und Innovation 2009“. Sie folgen den Empfehlungen der OECD, sich stärker in Richtung direkte Förderung von Innovationen zu bewegen. Dem mexikanischen Wirtschaftsminister Gerardo Ruiz Mateos zufolge dienen die Programme dazu, die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der mexikanischen KMUs zu verbessern, Arbeitsplätze zu sichern und das Wirtschaftswachstum zu erhöhen.

Die Programme haben verschiedene Schwerpunkte:

- Das Programm „Technologische Innovation für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen“ (Innovatec) ist auf alle Unternehmen ausgerichtet, die mit Hilfe von Forschung und Innovationen ihr Produktivität erhöhen bzw. Infrastrukturprojekte vorantreiben. In dieses Programm sollen 1,2 Milliarden Pesos fließen.
- Das Programm “Technologische Innovation für Unternehmen mit hoher Wertschöpfung” (Innovapyme) ist für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ausgelegt, die in technologische Entwicklungen und Innovationen investieren, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Rund 600 Millionen Pesos werden dafür zur Verfügung stehen.
- Das Programm “Entwicklung und Innovation bahnbrechender Technologien” (Proinnova) wird all den Unternehmen Mittel in Aussicht stellen, die in Technologiefeldern tätig sind, die an wissensbasierten Zukunftstechnologien arbeiten. Diesen Unternehmen und ihren Technologien wird eine Vorreiter- und Multiplikatorenfunktion für ganze Industriezweige zuerkannt. Für dieses Programm werden etwa 700 Millionen Pesos bereitgestellt.

Innovation ist laut Minister Ruiz Mateos der Schlüssel für Mexikos Zukunft. Gerade darum orientiert sich Mexiko an den international erfolgreichen Instrumenten der Innovationspolitik und will die Verbindung von Ausbildung, Wissenschaft und Innovation künftig stärken. Die drei Programme fügen sich gut in die Strategien zum Nationalen Entwicklungsplan sowie dem Programm zu Wissenschaft und Technologie (PECITI 2008-2012) ein. Forschungspolitisch zielt Mexiko auf mehr angewandte Forschung und eine bessere Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Quellen

http://www.economia.gob.mx/pics/p/p2/030209_GRM_Nuevos_programas.pdf
<http://www.conacyt.gob.mx/Comunicacion/Comunicados/10-09.html>

Hintergrund

Mexiko hat mit dem Nationalen Entwicklungsplan und dem Sonderprogramm für Wissenschaft und Technologie 2008-2012 – PECITI 2008-2012 – die Weichen auf Innovation, Bildung, Forschung und Entwicklung sowie Hochtechnologie gestellt.

Download

- Mexikanische Regierung
http://www.conacyt.mx/Acerca/Normatividad/Programa-Especial-de-Ciencia-y-Tecnologia_2008-2012.pdf

Weitere Informationen

- Mexikanische Regierung
<http://pnd.presidencia.gob.mx/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Mexiko
<http://www.kooperation-international.de/mexiko>

Fachlicher Ansprechpartner für Mexiko im Internationalen Büro

- Dr. Christoph Aicher, Tel. 0228/3821-439, christoph.aicher@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Ergebnis der Ausschreibung für Nationale Kontaktpunkte in Mexiko bekannt gegeben

Der Sektoriale Forschungsfonds (SRE-CONACYT – Consejo Técnico y de Administración del Fondo Sectorial de Investigación) hat am 5. Februar die Ergebnisse für die Ausschreibung 2008-1 für die Nationalen Kontaktpunkte (NCPs) bekannt gegeben.

| <i>Thema</i> | <i>Institution</i> |
|--|---|
| Internationale Entwicklungskooperation | ITESM- Campus Guadalajara www.gda.itesm.mx/ |
| Alternative Energien | Instituto de Investigaciones Eléctricas (IIE) www.iie.org.mx/ |
| Umwelt und Klimawandel | Instituto Mexicano de Tecnologías del Agua (IMTA) www.imta.gob.mx/ |
| Nanotechnologie und neue Materialien | Centro de Investigación en Materiales Avanzados (CIMAV) www.cimav.edu.mx/ |
| Automobil | Fundación México Estados Unidos para la Ciencia (FUMEC) www.fumec.org/ |
| IKT | ITESM - Campus Estado México www.itesm.mx/ |

Bislang noch nicht besetzt sind die Themen (1) Ernährung, Landwirtschaft, Fischerei und Biotechnologie, (2) Gesundheit sowie (3) Transport und Raumfahrt.

Quelle

http://www.conacyt.mx/Fondos/Sectoriales/SRE/2008-01/SRE_2008-1_Resultados.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Mexiko
<http://www.kooperation-international.de/mexiko>

Fachlicher Ansprechpartner für Mexiko im Internationalen Büro

- Dr. Christoph Aicher, Tel. 0228/3821-439, christoph.aicher@dlr.de

■ Rahmenabkommen zur beruflichen Bildung zwischen CONALEP und BIBB geschlossen

Am 24. Februar wurde zwischen dem mexikanischen Nationalen Kolleg für Technische Berufsausbildung (CONALEP) und dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ein Abkommen geschlossen. Der Generaldirektor CONALEPs, Wilfrido Perea Curiel, und der Präsident des BIBB, Manfred Kremer, unterzeichneten das Abkommen in Gegenwart einer hochrangigen Delegation mexikanischer und deutscher Vertreter und Vertreterinnen aus Verwaltung und Wirtschaft. Die Vereinbarung schafft die Grundlage, auf der eine enge deutsch-mexikanische Kooperation in der Berufsbildung aufbauen kann.

Die Ziele des Rahmenabkommens sind:

- Zusammenarbeit im Bereich der Entwicklung von Programmen und Projekten in der beruflichen Bildung zwischen CONALEP und BIBB.
- Schaffung der dafür erforderlichen personellen und strukturellen Voraussetzungen.

Bei einem Workshop in Mexico-City (10.-13.03.2009) wurden bereits Vorschläge dafür erarbeitet, wie sich dieser rechtliche Rahmen für konkrete Projekte nutzen lässt. BIBB Präsident Kremer ist zu diesem Workshop nach Mexiko gereist.

CONALEP-Generaldirektor Perea betonte bei einem Treffen im BMBF, dass man in Mexiko seit langer Zeit auf diese Vereinbarung hingearbeitet habe. CONALEP und die Erziehungsministerin, Vázquez Mota, seien entschlossen, dieses Abkommen mit Leben zu erfüllen. Mexiko wolle und werde künftig mehr in die berufliche Bildung investieren. Die mexikanische Delegation nutzte den Besuch auch, um sich bei Kammern und Betrieben über die Vorzüge des dualen Systems zu informieren.

In Mexiko ist der politische Wille vorhanden, ein Berufsbildungs-System einzuführen, das sich am deutschen dualen System orientiert. Auch seitens des BMBF sieht man diese Entwicklung positiv und plant im Herbst auf Grundlage der Ergebnisse des März-Workshops weitere Schritte einzuleiten.

Quelle

BMBF, <http://www.bmbf.de>
BIBB, <http://www.bibb.de>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Mexiko
<http://www.kooperation-international.de/mexiko>

Fachlicher Ansprechpartner für Mexiko im Internationalen Büro

- Dr. Christoph Aicher, Tel. 0228/3821-439, christoph.aicher@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Bildung im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211-6214-494, ratajczak@vdi.de

Nordische Länder

■ Nordische Region soll zum „Green Valley“ Europas werden

Bedeutet die Finanzkrise das Aus oder den Startschuss für eine progressive Klimapolitik? Dies war das Thema des zweiten Globalisierungsforums des Nordischen Ministerrates am 26.-27. Februar 2009 in Island, an dem neben den Premierministern der fünf nordischen Länder zahlreiche Wissenschaftler sowie Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik teilnahmen.

Trotz globaler Finanzkrise bleibt der Bedarf an sauberen, effizienten und sicheren Lösungen für die weltweiten Klima- und Energieprobleme bestehen. Die Entwicklung von grünen Technologien und Marktinstrumenten könnte – so eine der Kernaussagen des Forums – einen Lichtblick am sonst eher trüben Himmel der Weltwirtschaft darstellen. In den nordischen Ländern bieten sich dafür ideale Bedingungen. Der dänische Premierminister Anders Fogh Rasmussen schlug vor, dass die Region als Testmarkt für umweltfreundliche Lösungen in der Transportindustrie dienen könne. Er befürwortete die Kreation eines nordischen Markenna-

mens innerhalb des globalen Energiesektors sowie umfangreiche Investitionen der nordischen Länder in diesem Bereich. „Die Investitionen sollten unter der Marke ‚The green valley of Europe‘ erfolgen.“, so Rasmussen.

Das anlässlich des Forums lancierte Webportal „Nordic Energy Solutions“ (www.nordicenergysolutions.org) ist Teil der nordischen Globalisierungsinitiative und dient dem Zweck, die nordische Expertise für die Entwicklung von nachhaltigen Energielösungen weltweit sichtbar zu machen und die Region in einen führenden Exporteur auf diesem Gebiet zu verwandeln. Neben den jeweiligen Energiepolitiken der Nordischen Länder werden in der Rubrik „Research & Innovation“ Forschungsprojekte und –programme, sowie FuE-Cluster der Region vorgestellt.

Dies ist auch das Ziel der Initiative „Nordic Excellence in Research“, die ebenfalls auf dem Forum präsentiert wurde. Die Minister der nordischen Länder stellen im Rahmen eines gemeinsamen Programms 2009-2013 SEK 480 Millionen (circa EUR 41,5 Millionen) für die Forschung und Entwicklung von neuen Technologien im Bereich Klima, Umwelt und Energie bereit. Die Initiative umfasst die sechs Unterprogramme:

- Studien über die Auswirkungen und Anpassung an den Klimawandel
- Interaktion zwischen Klimawandel und Gletscher, Eis und Schnee
- Nanotechnologie und Energieeffizienz
- Integration von großangelegten Windkraftprojekten
- Nachhaltige Bioenergie
- Speicherung von Kohlendioxid - *Carbon Capture storage* (CCS)

Quelle

Orka Newsletter 1/2009 <http://www.nordicenergy.net/newsletter.cfm?id=1-0&path=52>
Nordic News vom 26.02.09, 27.02.09 <http://www.norden.org/webb/news/news.asp?lang=6>

Hintergrund

Die anlässlich des Forums vorgestellten Initiativen sowie auch das Forum selbst sind Teil der 14 Punkte umfassenden Globalisierungsinitiative der nordischen Länder, die 2007 von den Premierministern ins Leben gerufen wurde, um die Kooperation der nordischen Länder zu stärken und ihre weltweite Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und damit das Wachstum in der Region zu sichern. Die Themen Klima, Umwelt und Energy, Bildung, Forschung und Innovation sowie grenzüberschreitende Mobilität sind dabei von zentraler Bedeutung.

Weitere Informationen

- Informationen zur Globalisierungsstrategie
<http://www.norden.org/globalisering/sk/index.asp?lang=>
- Globalisierungsforum 2009
<http://www.yourhost.is/globalisering2009>
- Webportal „Nordic Energy Solutions“
<http://www.nordicenergysolutions.org>
- Forschung im Bereich Energie
<http://www.nordicenergy.net/index.cfm?id=3-0>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Nordischen Länder im Internationalen Büro

- Nicole Hurtz, Tel. 0228/3821-724, nicole.hurtz@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Neuer Bericht über die Innovationsfähigkeit in den Nordischen Ländern

Der Bericht „Nordic Innovation Monitor“ liefert eine detaillierte Analyse über die Leistungsfähigkeit der Nordischen Länder (Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden) im Bereich Innovation im Vergleich zu den weltweit führenden Industrieländern. Er bietet die Grundlage für eine fundierte Politik und ermöglicht es, von den Ländern zu lernen, in denen die Bedingungen am günstigsten sind.

Der von dem Nordischen Ministerrat veröffentlichte Bericht untersucht die Innovationsfähigkeit der Region im Norden Europas im Vergleich zu anderen OECD Länder. Insgesamt 165 Indikatoren stellen die aktuelle Situation im Bereich von Informations- und Kommunikationstechnologie, Humanressourcen, Erzeugung von Wissen und unternehmerischem Denken dar. Das Ziel ist, genügend verlässliche Informationen zu sammeln, um darauf die zukünftige Innovationsstrategie der nordischen Länder aufzubauen.

Die Analyse zeigt, dass die nordische Region sehr gut im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie, z.B. bezüglich der Integration von IKT in alltägliche Bereiche sowie in wirtschaftliche Anwendungen, erscheint. Die öffentlichen Investitionen in Aus- und Weiterbildung, Wissenschaft und Entwicklung sind in der Region sehr stark, jedoch fördern die Unternehmen die Kreativität und Innovationsfähigkeit ihrer Mitarbeiter am intensivsten. Die Bedeutung einer aktiven Wirtschaftspolitik in schwierigen Zeiten wird in dem Bericht betont. Investitionen in Innovation sind ein wichtiges Element einer dynamischen Wirtschaftspolitik, die dazu beitragen kann, sich globalen Herausforderungen wie Klimawandel und Trinkwasserversorgung zu stellen.

Der Bericht wurde auf dem Globalisierungsforum 2009 in Island vorgestellt.

Quelle

Nordic News vom 25.02.09
<http://www.norden.org/webb/news/news.asp?id=8414&lang=6>

Download

- Nordic Innovation Monitor
<http://www.norden.org/pub/ovrigt/ovrigt/uk/ANP2009714.pdf>

Weitere Informationen

- Ansprechpartnerin: Pouline Terpager Rasmussen, Tel. +45 33 96 02 93, ptr@norden.org
- Nordic Innovation Center (NICe)
<http://www.nordicinnovation.net/index.cfm?id=3-0-0>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Nordischen Länder im Internationalen Büro

- Nicole Hurtz, Tel. 0228/3821-724, nicole.hurtz@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Norwegen

■ Investment in R&D: a crisis-combating measure

Norway will use investment in research and competence-building to help to alleviate the impact of the financial crisis. The Research Council sees the package of measures launched by the Government in January as a good start.

"We are pleased that the Government's package of measures will enhance restructuring and innovation in the industrial sector through investment in R&D. This will yield both short-term gains and create new jobs in the longer term," says Director General of the Research Council, Arvid Hallén. He also welcomes the fact that a number of measures are directed towards challenges associated with climate change.

Several of the Research Council's programmes and schemes are allocated increased funding in the package. Among them is the discipline-neutral Programme for User-driven Research-based Innovation (BIA), which will receive an extra NOK 75 million (circa EUR 8,4 million). An additional allocation of NOK 25 million (circa EUR 2,8 million) to fund more doctoral degrees in cooperation with trade and industry is also an important measure.

Focus on tax incentives

The Government is proposing to strengthen the SkatteFUNN tax deduction scheme by increasing the tax deduction for companies for both in-house and commissioned R&D projects.

"The first thing industry cut back on when the crisis struck was financial support for joint R&D projects with research institutions. We hope now that this will change as a result of the enhanced tax incentives, increased funding for user-driven research and greater opportunities for funding doctoral studies," states Hallén.

More funding for climate research

The government package includes a proposal to increase funding for climate research by NOK 75 million, directed particularly towards research into offshore wind power. In addition to this, NOK 120 million is proposed for upgrading laboratories conducting research into carbon capture and storage.

"The increased funding will make it possible to carry out projects that have significant potential for value-creation in the future. This will play a part in securing Norway's competitive position as an energy nation," Hallén concludes.

Quelle

<http://www.forskingsradet.no/en/Newsarticle/Investment+in+RD+a+crisiscombating+measure/1234854097952>

Hintergrund

Norway's performance in science and innovation is mixed. Scientific output is high: with 788 scientific articles per million population in 2005, it leads the United Kingdom (756) and Germany (535), but trails Sweden (1 108). However, R&D intensity, at 1.52% of GDP in 2006, is below the OECD average. Business R&D (including R&D by research institutes serving firms) represents 54% of total spending, but the share of manufacturing is low by international standards. In contrast, R&D spending in the services sector is high and represented more than 35% of business R&D in 2004. To boost innovation performance, the government aims to increase R&D spending to 3% of GDP, notably by encouraging business R&D, including through loans, grants and R&D tax credits, especially for SMEs. Strengthening the international links of Norwegian research institutions and teams and attracting foreign talent are also priorities. (Quelle: OECD Science, Technology and Industrie Outlook 2008)

Weitere Informationen

- The Research Council of Norway
<http://www.forskingsradet.no/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Norwegen
<http://www.kooperation-international.de/norwegen>

Fachliche Ansprechpartnerin für Norwegen im Internationalen Büro

- Nicole Hurtz, Tel. 0228/3821-724, nicole.hurtz@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ The Research Council's new main strategy

The Research Council's new main strategy, *In the Vanguard of Research*, maps out the direction for the Research Council's activities for the coming four-year period.

The strategy document was circulated to Norwegian R&D stakeholders for a comprehensive review process before being finalised and adopted.

The new strategy revolves around four key challenges facing the Norwegian research establishment:

- To ensure adequate capacity and quality: There must be greater investment in research activity and the overall quality must be enhanced to help researchers, trade and industry and society at large to develop and compete in an increasingly globalised world.
- To meet the changing needs of society: Research must seek to respond more directly to specific social and industrial challenges, especially in relation to welfare and industrial development, as well as global climate and energy problems.
- To create a sounder structure: The structure of the Norwegian research system, its national partnerships and its international participation must be upgraded to achieve optimum utilisation of Norway's overall R&D resources.
- To promote new learning: Research must generate results that can be applied by the private and public sectors alike, as well as provide a framework for learning that will benefit the national knowledge culture.

The designated national thematic and technology priority areas will comprise key areas of focus for the Research Council during the coming strategy period. The strategy attaches particular importance to addressing research issues involving global challenges and climate change, as well as to enhancing scientific equipment and research infrastructure in general, and to promoting a better framework for the internationalisation of research.

Quelle

<http://www.forskningsradet.no/en/Newsarticle/Charting+a+new+course/1233558119853>

Download

- Strategy 2009-2012. *In the Vanguard of Research*
<http://www.kooperation-international.de/fileadmin/redaktion/doc/Hovedstrategi2009EL20090115engCBEFinal.pdf>

Weitere Informationen

- The Research Council of Norway
<http://www.forskningsradet.no/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Norwegen
<http://www.kooperation-international.de/norwegen>

Fachliche Ansprechpartnerin für Norwegen im Internationalen Büro

- Nicole Hurtz, Tel. 0228/3821-724, nicole.hurtz@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Österreich

■ Neuer Ausbildungsschwerpunkt "Innovationsökonomie"

Die Austrian Research Centers (ARC) - das künftige Austrian Institute of Technology (AIT) - haben in den letzten Monaten gemeinsam mit dem Department für Sozialwissenschaften der Wirtschaftsuniversität Wien (WU Wien) ein österreichweit einzigartiges Ausbildungsprogramm mit dem Titel "Innovation Economics Vienna - Knowledge and Talent Development Programm (IEV)" ausgearbeitet und gestartet, bei dem DiplomandInnen und DoktorandInnen auf dem Gebiet der Innovationsökonomie speziell betreut werden.

Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen bis zu 50 DiplomandInnen und 15 DoktorandInnen mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), durch das Austria Wirtschaftsservice (AWS), durch den Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF), durch den durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) ausgebildet werden. Durch die Verbindung von Wissen aus der universitären Grundlagenforschung und Know-how zur Anwendung sollen die DiplomandInnen und DoktorandInnen für die komplexen Anforderungen ihres künftigen Berufsfeldes fit gemacht werden.

Quelle

http://www.ots.at/presseaussendung.php?schluessel=OTS_20090304_OTIS0097&ch=technologie

Weitere Informationen

- Innovation Economics Vienna
<http://www.systemsresearch.ac.at/index.php?cid=330>
- Austrian Research Centers (ARC)
<http://www.arcs.ac.at/>
- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT)
<http://www.bmvit.gv.at/>
- Austria Wirtschaftsservice (AWS)
<http://www.awsg.at/portal/>
- Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
<http://www.wwtf.at/>
- Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)
<http://www.ffg.at/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Österreich
<http://www.kooperation-international.de/oesterreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Österreich im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Bildung im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211-6214-494, ratajczak@vdi.de

Republik Korea (Südkorea)

■ Korea Announces Major Technology Investments

In February, the Korea Communications Commission (KCC) announced its intentions to invest 34.1 trillion won (\$24.6 billion) over the next five years to improve high-speed internet to 1 Gbps and wireless broadband to 10 Mbps throughout South Korea. The KCC claims this

action will increase broadband speed 10 times over its current speed by 2012, and create 120,000 jobs in the process. The Korean government will provide four percent of the total, with the rest coming from private telecommunication companies. In January, South Korea's Ministry of Knowledge Economy announced its five-year innovation plan, which strives to push total R&D intensity to 5.0 percent of GDP in 2013, from 3.4 percent in 2007.

Quelle

<http://www.ssti.org/Digest/2009/021109.htm>

Weitere Informationen

- Korea Communications Commission (KCC)
<http://eng.kcc.go.kr/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Südkorea
<http://www.kooperation-international.de/suedkorea>

Fachlicher Ansprechpartner für Südkorea im Internationalen Büro

- Dr. Andreas Suthhof, Tel. 0228/3821-414, andreas.suthhof@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schweiz**■ Zweite Stufe der konjunkturellen Stabilisierungsmaßnahmen – Bundesrat stellt zusätzliche Mittel für Forschung und Innovation zur Verfügung**

Der Bundesrat hat am 11. Februar die zweite Stufe von Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaftslage in der Schweiz beschlossen. Sie enthält zunächst einen Nachtrag zum Budgetentwurf 2009. Damit wird der gemäß Schuldenbremse für 2009 noch verbleibende finanzpolitische Spielraum von rund 700 Mio. CHF genutzt, indem zusätzliche Ausgaben vorgeschlagen werden, welche die Konjunktur stützen. Die vorgeschlagenen Ausgaben lösen - Zusatzausgaben Dritter mitgerechnet - ein Auftragsvolumen von über CHF 1 Mrd. aus.

Sie betreffen hauptsächlich folgende Bereiche:

- Infrastruktur Strasse und Schiene,
- Projekte der Neuen Regionalpolitik,
- Anwendungsorientierte Forschung (Kommission für Technologie und Innovation, Grundlagenforschung des Schweizerischen Nationalfonds, ETH, landwirtschaftliche Forschung),
- Wald, Natur- und Landschaftschutz, Photovoltaik, Fernwärme und Ersatz von Elektroheizungen,
- Sanierung und Instandhaltung bestehender Bauten der ETH und armasuisse,
- Angebotsmarketing Tourismus.

10 Mio. CHF für Schweizerischen Nationalfonds

Die Forschungsförderung des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) ist auf langfristige wirtschaftliche und gesellschaftliche Effekte ausgerichtet und eignet sich grundsätzlich nicht für Konjunktur stützende Maßnahmen. Im Bereich der Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) besteht jedoch aktuell ein interessantes Feld für zusätzliche Investitionen: Viele der vierzehn NFS der ersten Serie weisen nach acht Jahren Forschung beachtliche Erfolge im

Wissens- und Technologietransfer auf. Um neue NFS bewilligen zu können, treten sie 2009 in ihre letzte vierjährige Förderphase mit reduzierter Finanzierung. Damit sie ihr Umsetzungspotenzial voll ausschöpfen können, sollen ihnen die Mittel aus dem Stabilisierungsprogramm des Bundes die Lancierung von zusätzlichen Anwendungs- und Transferprojekten (z.B. Entwicklung von Prototypen) ermöglichen, die einen raschen Multiplikatoreffekt in der Wirtschaft versprechen.

Der SNF wird dabei nur Projekte fördern, die qualitativ hochwertig sind, im Jahre 2009 bewilligt werden können und geeignet sind, zusätzliche Investitionen der Privatwirtschaft für die Technologie- und Produktentwicklung auszulösen. Reine Forschungsprojekte werden in diesem Rahmen nicht unterstützt. Im Fokus stehen Branchen wie Medizinaltechnik, Maschinen- und Uhrenindustrie, Biotechnologie und die Pharmaindustrie.

Im Bereich der anwendungsorientierten Forschung investiert der Bund 21,5 Mio. CHF in die Förderagentur für Innovation KTI. Die drei Maßnahmen im Einzelnen:

Aufstockung der Kredite in Zukunftstechnologien und flexiblere Handhabung der Förderkriterien (+ 20 Mio. CHF)

Der Förderkredit der F&E-Ausgaben der Förderagentur für Innovation KTI wird um CHF 20 Mio. (reguläres Budget 2009: 88 Mio. CHF) aufgestockt. Damit soll ein Anreiz zur Investition in die Produkte, Dienstleistungen und Verfahren von morgen geschaffen werden. Bevorzugt werden Projekte in den Bereichen Clean Technologies (energie- und umweltfreundliche Technologien, Gebäudetechnik) und intelligente Materialien.

Die Vorhaben sollen zeitlich befristet von einer flexibleren Handhabung der Förderkriterien profitieren:

- Die projektbezogene Mitfinanzierung von Infrastrukturen und Verbrauchsmaterial bei Hochschulpartnern wird neu auf Antrag geprüft; der Betrag wird durch zusätzlichen Personalressourceneinsatz der Unternehmen kompensiert.
- Der Cash-Beitrag der Unternehmen, der heute in der Praxis rund 10% des Bundesbeitrags ausmacht, wird reduziert und gegebenenfalls durch Personalressourcen der Unternehmen kompensiert werden.

Die leicht geänderten Förderkriterien sollen sich positiv auf Beschäftigung und damit auf die Konjunktur auswirken.

Innovationsscheck (+ 1 Mio. CHF)

Der Innovationsscheck ist ein neues Förderinstrument. Er soll den Kleineren und Mittleren Unternehmen (KMU) den Einstieg in wissenschaftsbasierte Innovationen in Zusammenarbeit mit Hochschulen erleichtern. Er soll die KMU für die erstmalige oder vermehrte F&E-Zusammenarbeit mit Hochschulen sensibilisieren und zugleich den Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen und der Wirtschaft verstärken.

Ein Innovationsscheck ist ein Gutschein, der von der Förderagentur für Innovation KTI an Unternehmen, insbesondere KMU, ausgeben wird und Kosten in der Höhe von CHF 7.500 für Leistungen im Wissens- und Technologietransfer (WTT)¹ deckt, die von Hochschulen und Forschungseinrichtungen erbracht werden. Die KMU wenden sich mit dem Innovationsscheck an eine Hochschule oder Forschungseinrichtung und kaufen dort die genannten Leistungen ein. Der Innovationsscheck gibt Anreize, um F&E-Vorhaben zeitlich vorzuziehen und damit einem konjunkturbedingten Rückgang der F&E-Aktivitäten entgegen zu wirken. Zusätzlich zu den bereits gesprochenen Mitteln im Rahmen des Stabilisierungspaketes 1 (Aufhebung der Kreditsperre) werden nochmals 1 Mio. CHF in den Innovationsscheck investiert.

Thematische Sensibilisierung (+ 0,5 Mio. CHF)

Es werden neu Informationsmaßnahmen ergriffen, die zu einer vorgezogenen Realisierung von F&E Vorhaben in den zukunftssträchtigen Branchen führen sollen. Besonders hoch werden das Potenzial und der Investitionsbedarf in den Zukunftstechnologien eingeschätzt. Dazu gehören *Clean Technologies* (Energie- und umweltfreundliche Technologien, Gebäudetechnik) und intelligente Materialien.

Quelle

[http://www.evd.admin.ch/aktuell/00120/index.html?lang=de&msg-id=25281 /](http://www.evd.admin.ch/aktuell/00120/index.html?lang=de&msg-id=25281/)

Hintergrund

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) ist u. a. zuständig für Berufsbildung, Technologie, Innovation und die Fachhochschulen. Die nachgestellte, für diesen Bereich zuständige Behörde ist das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT). Das BBT setzt die Politik des Departements in diesen Bereichen um und ist auch für die strategische Planung der Inhalte und Ressourcen mitverantwortlich. Eine weitere Untereinheit bildete bis Ende 2008 die Kommission für Technologie und Innovation (KTI). Sie ist neben dem Schweizerischen Nationalfonds der zweite Hauptpfeiler der Forschungsförderung des Bundes und fungiert seit der jüngsten Teilrevision des schweizerischen Forschungsgesetzes durch den Bundesrat am 5. Dezember 2008 nun als verwaltungsunabhängige Behördenkommission mit eigener Geschäftsstelle unter dem Namen Förderagentur für Innovation (KTI). Sie wird dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) administrativ zugeordnet und übernimmt die Förderung der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftsbasierten Unternehmertums. Zudem unterstützt sie Start-ups und fördert den Wissens- und Technologietransfer. Die Kernaufgabe der KTI war bislang die Förderung von Projekten in anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung, die Unternehmen zusammen mit Hochschulen durchführen (ca. 60% des Jahresbudgets). Die KTI finanziert dabei bis zu 50% der Forschungskosten an den Hochschulen. Für die Jahre 2008 bis 2011 wurden für die KTI im nationalen und internationalen Rahmen (EUREKA, IMS sowie andere internationale Programme) 532 Mio. CHF bewilligt.

Beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, bei dem die Innovationsförderung bislang angesiedelt war, verbleiben einzig die hoheitlichen Aufgaben wie das Aushandeln internationaler Verträge im Innovationsbereich, die Erarbeitung von Grundlagen für die Innovationspolitik des Bundes und die Evaluation der Fördertätigkeit.

Weitere Informationen

- Zu den Stabilisierungsmaßnahmen
<http://www.evd.admin.ch/themen/00129/01097/index.html>
- Förderagentur des Bundes KTI
<http://www.bbt.admin.ch/kti/index.html?lang=de>
- Schweizerischer Nationalfonds (SNF)
<http://www.snf.ch/D/Seiten/default.aspx>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Schweiz
<http://www.kooperation-international.de/schweiz>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Nationale Forschungsschwerpunkte im Überblick - Guide 2009

Die Broschüre „Guide 2009“ vermittelt einen Überblick über den Stand der 20 laufenden Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) des Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Die englischsprachige Publikation liefert Informationen über Themen, Projekte, beteiligte Personen, Resultate und Finanzierung dieser Forschungsnetzwerke.

257 Millionen Franken investierte der Schweizerische Nationalfonds (SNF) in den Jahren 2005-2008 in die Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS / NCCR). Dazu kommen beina-

he doppelt so viele Eigen- und Drittmittel, die diese groß angelegten Forschungsnetzwerke für ihre Forschungs-, Ausbildungs- und Transferaktivitäten aufbringen. In welche Themen diese Fördergelder fließen, welche Personen die Projekte leiten, welche wichtigsten Ergebnisse bereits vorliegen und zahlreiche weitere Informationen sind im neuen „Guide 2009“ zusammengestellt. Er enthält zudem alle nötigen Kontaktangaben für Interessierte, die sich mit einem NFS direkt in Verbindung setzen wollen. Der „Guide“ wird jährlich aktualisiert und neu aufgelegt.

Die NFS des SNF fördern langfristig angelegte Forschungsvorhaben zu Themen von strategischer Bedeutung für die Zukunft der schweizerischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie sollen zudem zur besseren Strukturierung der schweizerischen Forschungslandschaft beitragen.

Quelle

http://www.snf.ch/D/NewsPool/Seiten/news_090202_NFSGuide09.aspx

Download

- Guide 2009 - National Centres of Competence in Research
http://www.kooperation-international.de/fileadmin/redaktion/logo/guide_2009_national_centres_of_competence_in_research_Schweiz.pdf

Weitere Informationen

- Schweizerischen Nationalfonds (SNF)
<http://www.snf.ch/D/Seiten/default.aspx>
- Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS)
<http://www.snf.ch/D/forschung/Forschungsschwerpunkte/Seiten/default.aspx>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Schweiz
<http://www.kooperation-international.de/schweiz>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Technische Gespräche über Bildungsabkommen zwischen der Schweiz und der EU

Im Hinblick auf eine künftige Vollbeteiligung der Schweiz an den europäischen Bildungs- und Jugendprogrammen im Rahmen eines bilateralen Abkommens hat eine Schweizer Delegation unter der Leitung des Staatssekretariats für Bildung und Forschung am 11. Februar offene technische Fragen mit der EU-Kommission diskutiert.

Die europäischen Bildungs- und Jugendprogramme („Lebenslanges Lernen“: allgemeine und berufliche Bildung; „Jugend in Aktion“: außerschulische Jugendaktivitäten) haben zum Ziel, Angebot und Mobilität in der Aus- und Weiterbildung zu steigern. Dies geschieht durch Vernetzung der europäischen Bildungsinstitutionen sowie durch die Förderung von Auslandsaufenthalten für Schüler, Lehrlinge, Studierende und Lehrpersonal. Dadurch soll die Ausbildungsqualität erhöht werden.

An diesen Bildungsprogrammen nimmt die Schweiz bislang nur indirekt teil - im Rahmen einzelner Projekte auf Basis von Vereinbarungen mit den EU-Projektkoordinatoren oder -Partnerinstitutionen. Zur integralen Teilnahme ist ein entsprechendes Abkommen auszuhan-

deln, so wie es bereits im Rahmen der Bilateralen Verhandlungen II zwischen der Schweiz und der EU in Form einer politischen Erklärung beabsichtigt wurde. Vor diesem Hintergrund hat eine Schweizer Delegation unter der Leitung des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (SBF) offene technische Fragen mit der EU-Seite diskutiert. Dabei ging es unter anderem um eine Regelung der Modalitäten, unter denen sich die Parteien für Fragen der Umsetzung des Abkommens (sachgerechte Anwendung, allfällige Weiterentwicklungen) treffen können.

Die Zusammenarbeit mit der EU würde durch ein Abkommen rechtlich abgesichert und ausgebaut. Schweizerische Bildungsstätten könnten ihre grenzüberschreitenden Kontakte intensivieren. Schweizerinnen und Schweizern würden verbesserte Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten für Studium, Berufspraktika und außerschulischen Aktivitäten eröffnet.

Quelle

<http://www.news-service.admin.ch/NSBSubscriber/message/de/25265>

Weitere Informationen

- Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF)
http://www.sbf.admin.ch/htm/index_de.php

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Schweiz
<http://www.kooperation-international.de/schweiz>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Bildung im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211-6214-494, ratajczak@vdi.de

Singapur**■ SMART Centre launches three new programmes to attract talented young researchers to Singapore**

The Singapore-MIT Alliance for Research and Technology Centre (SMART Centre) announced that it has launched three new programmes to attract highly talented doctoral students, undergraduate students and postdoctoral researchers to work on exciting research projects at SMART Centre. SMART Centre is a major new research enterprise established by a partnership between the Massachusetts Institute of Technology (MIT) and the National Research Foundation of Singapore (NRF).

The first of these is a Graduate Fellowship Programme open to currently enrolled first year students and entering doctoral students from the National University of Singapore (NUS) and the Nanyang Technological University (NTU). Its goal is to use the SMART Centre as a magnet to attract and retain the best and most talented doctoral students from Singapore, the region, and beyond, giving them the unique opportunity to be involved in strategic research at the SMART Centre and to work with faculty members from MIT, NTU and NUS. The funding for this programme comes from the Ministry of Education of Singapore.

The programme provides 100 four-year fellowships for new or continuing doctoral students from NUS and NTU to conduct their research at the SMART Centre. Students selected for the programme will receive up to four years of full tuition fees at the student's home university; a

monthly stipend of S\$3,200 and a travel grant of S\$12,000 for a six-month residency at MIT. The students will not be bonded to any institution after their fellowships.

The second programme announced is aimed at exposing undergraduate students to research experiences involving an internationally diverse group of researchers. The Undergraduate Research Opportunities Programme (UROP) allows undergraduates from MIT, NUS and NTU to participate in research projects at the SMART Centre and interact with students, researchers and faculty members. Students selected for UROP will spend their summers at the SMART Centre, though the opportunity to spend time during the academic year is also possible. Students will be paid a competitive stipend, while those from MIT will also have their travel and accommodation paid for. This programme is funded by SMART, NUS, NTU and a generous gift from Ms. Dorothy Ng-Chan.

The third programme, a highly selective Postdoctoral Research Fellows Programme aims to attract exceptionally talented postdoctoral researchers to Singapore. In contrast to typical postdoctoral programs where the postdoctoral works for a supervisor on a project defined by the supervisor, this program allows the researchers to conduct research into questions of their own interest. This Postdoctoral Fellows Programme enables recent Ph.D. graduates to conduct research of their own choice in Singapore, in fields related to but not necessarily intimately tied to, the ongoing research at the SMART Centre. In addition to a generous stipend each Fellow will also receive a research grant and travel funds.

“The SMART Centre aims to undertake cutting-edge research projects that address critical problems of societal importance. At the same time, one of our major goals is to attract, nurture and anchor young talent in Singapore. The three programmes that we have just launched aim to do this,” said MIT Professor Rohan Abeyaratne, Director of the SMART Centre. “As an intellectual hub, the SMART Centre wants to play a role in helping Singapore develop her human and intellectual capital and building a strong knowledge-based economy,” he continued.

Quelle

<http://web.mit.edu/smart/news/smart-pr-march01.html>

Hintergrund

The SMART Centre is a major new research enterprise established by the Massachusetts Institute of Technology (MIT) in partnership with the National Research Foundation of Singapore (NRF) in 2007. It is the first entity in the Campus for Research Excellence and Technological Enterprise (CREATE) being developed by NRF. It serves as an intellectual hub for research interactions between MIT and Singapore. Cutting-edge research projects in areas of interest to both Singapore and MIT are undertaken at the SMART Centre. The facility also allows faculty teams with an opportunity to perform interdisciplinary, experimental, computational and translational research. Three interdisciplinary research groups (IRG) have been established to date: they are BioSystems and Micromechanics (BioSym), Centre for Environmental Sensing and Modelling (CENSAM) and Infectious Diseases (ID). Two more IRGs, as well as an Innovation Centre will be established at SMART Centre in the near future.

Weitere Informationen

- Graduate Fellowship Programme
<http://web.mit.edu/smart/graduate/index.html>
- Undergraduate Research Opportunities Programme (UROP)
<http://web.mit.edu/smart/urop/index.html>
- Postdoctoral Research Fellows Programme
<http://web.mit.edu/smart/postdoc-programme/index.html>
- Singapore-MIT Alliance for Research and Technology (SMART)
<http://web.mit.edu/smart/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Singapur
<http://www.kooperation-international.de/singapur>

Fachliche Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

- Dr. Gesa Westermann, Tel. 0228/3821-419, gesa.westermann@dlr.de (Bildung)

Fachlicher Ansprechpartner für Humankapital im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211-6214-494, ratajczak@vdi.de